

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Eheblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Bemerkung
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 199.

Donnerstag, 28. August 1913, abends.

66. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Einzelblätterlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition im Markt 1 Markt 50 Pf., durch unsre Träger frei und Haus 1 Markt 65 Pf., bei Abholung aus Schalter der Postamt Poststellen 1 Markt 65 Pf., durch den Briefträger frei und Haus 2 Markt 7 Pf. Nach Weihnachtsabonnement werden angenommen. Einzelblätterlicher Bezug für die Nummer des Ausgabeblattes ist vermittelst 9 Pf. eine Postkarte. Preis für die Neugeborenen 43 zum Kreise Korpuszelle 18 Pf. (Postpreis 12 Pf.). Zeitraender und Einzelblätterlicher Bezug nach besondrem Tarif.

Stadtbaudirektor und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsführer: Goethestraße 50. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Höhnel in Riesa.

Schulhausmannsstelle.

Die Stelle des

Hausmanns für die Mädchenschule am Albertiplatz.

bem auch die Bedienung der Central-Heizungsanlage obliegt, ist baldigst neu zu besetzen.

Das mit der Stelle verbundene Jahresgehalt beträgt neben freier Wohnung, Heizung

und Beleuchtung 900 Mark.

Die Ehefrau des Angestellten ist verpflichtet, diesem bei seinen Arbeiten Hilfe zu

leisten und erhält als Entschädigung hierfür jährlich 100 Mark.

Die Stelle, die zunächst den Militäranwärtern vorbehalten ist, ist nicht pensions-

berechtigt.

Vertliches und Sächsisches.

Riesa, 28. August 1913.

* Die Festordnung für die Jahrhunderfeier in Riesa ist im Anzeigenteil vorliegender Nummer veröffentlicht. Dort richtet auch der Preisausschuss für die Jahrhunderfeier an die Bewohnerchaft unserer Stadt die Bitte, durch Schmückung und Gestaltung der Häuser an der feierlichen Gestaltung des Tages mitzuwirken.

* In immer weitergehendem Maße wächst überall das Bestreben, den bedrängten Kriegsteilnehmern die Würde ihres Loses zu erleichtern. Führend voran geht das Reich; aber auch die Gemeinden und nationale Verbände greifen dort hoffend ein, wo noch Wünsche offen bleiben. Verschiedene sächsische Gemeinden, darunter auch Riesa, sorgen vorbildlich für bedrängte Veteranen, indem sie ihnen bis zu einer gewissen Grenze des Einkommens Gemeindesteuer-Freiheit gewähren oder außerdem noch ansehnliche Summen für Veteranen-Gehrenrente bewilligen. Allein trotz aller dieser Fürsorge besteht leider immer noch manche Bedrücklichkeit unter unseren Veteranen. Um Mittel zur Befreiung dieser Bedrücklichkeit zu gewinnen, veranstaltet der N. S. Militärvereinsbund den Kornblumentag in Sachsen, der hier am 2. September stattfindet. In unserer an großen Grinnerungen so reichen Zeit will er damit derer gedenken, die einst durch Blut und Eisen den stolzen Bau des gesamten deutschen Reiches schaffen und erhalten haben und nun durch Alter, Krankheit oder Not gebeugt ein Anrecht auf unsere werktätige Dankbarkeit beanspruchen. Wer möchte da wohl zurückkehren! Wer möchte nicht trotz der immer höher steigenden Anforderungen an die stets bereite Opferwilligkeit hier herzlich gern durch ein Scherlein behilflich sein, eine so ernste Dankeschuld abzutragen? Herzlich darum zur Förderung des guten Zwecks am Sonntags, an dem unsere Stadt zur Jahrhunderfeier im Felde der blauen Sieblingssonne unseres unvergesslichen Heldenkaisers stehen wird, auf daß reicher Segen das edle Werk fröhne!

* Unterm 1. Dezember d. J. werden vereidigt: Herr Amtsgerichtsrat Dr. Faust, hier, unter Ernenntung zum Landgerichtsrat zum Landgericht Chemnitz, und Herr Gerichtsassessor Dr. Brunn in Orlitz unter Ernenntung zum Amtsrichter zum hiesigen Amtsgericht.

* Heute vormittag um 10.30 Uhr fuhr der König mit dem Kronprinzen Georg und dem Prinzen Friedrich Christian von Dresden-Altenburg nach Gubbenort. Von dort aus werden sich die Königlichen Herrschaften am Freitag nach Cöslau begeben, um dort der Parade des 6. Armee-Korps beizuwohnen. Am Freitag abend erfolgt dann die Abfahrt nach Zittau, wo auf dem Truppenübungsplatz eine Besichtigung der 4. Infanteriebrigade Nr. 48 stattfindet. Am Sonnabend kehrt Se. Majestät nach Schloss Moritzburg zurück.

* Die vierte Klasse der 164. Königlich Sächsischen Landeslotterie wird am 3. und 4. September gegen 20 Uhr beginnen.

* In Geisewitz bei Rödlich wird am 28. August eine Telegraphenanstalt mit öffentlicher Fernsprechstelle eröffnet werden. Die neue Anstalt hält beschränkten Tagesdienst ab.

* In Mtingi in Deutsch-Ostafrika ist am 21. August eine Telegraphenanstalt für den internationalen Verkehr eröffnet worden. Mtingi liegt an der Straße zwischen Mohoro und Niwa. Die Wortgebühr für

Telegramme nach Mtingi ist dieselbe wie nach Dar es Salaam. Sie beträgt gegenwärtig 2 Markt 75 Pfennig.

* Verschiedene Vorkommnisse der letzten Zeit lassen es angezeigt erscheinen, auf die Gefahren hinzuweisen, die deutschen Reisenden durch unvorsichtige Photographieren oder Zeichnen im Ausland, vor allem an militärisch wichtigen Stellen in den Grenzgebieten und an fremden Küsten, erwachsen können. Eine Anzahl ausländischer Staaten haben gegen unbefugtes Photographieren und Zeichnen sehr starke Strafbestimmungen, die besonders Ausländern gegenüber, auch wenn irgend eine böse Absicht fernliegt, streng durchgeführt werden. Der harmlose Reisende, der unbewußt solche Bestimmungen überschreitet, kann noch froh sein, wenn er mit einer empfindlichen Geldstrafe und mit Einziehung von Apparatur und Platten davonkommt. Häufig genug führt der ungezählte Drang, landschaftlich schöne Gegenden des Auslandes im Bilde festzuhalten, selbst wenn sie vom Standpunkt der Landesverteidigung anscheinlich gar kein besonderes Interesse bieten, zu dringer Unannehmlichkeiten, Festnahme wegen Spionageverdachts und langwieriger Untersuchungshaft mit der Aussicht auf eine mehr oder minder harte Freiheitsstrafe, günstigerfalls auf Verweisung aus dem Lande als "lästiger Ausländer". Ist einmal ein Strafversuch wegen Spionageverdachts eröffnet, so wird auch die Hilfe der ausländischen Vertretungen des Reiches zumeist versagen, da sich diese in die Gerichtsbarkeit des fremden Staates nicht einmischen können. Gerade in der letzten Zeit haben mehrere solche Fälle die Öffentlichkeit beschäftigt. Es kann deshalb nur dringend zur Vorsicht beim Photo-graphieren und Zeichnen im Auslande geraten werden.

* Seitens der Stadtverwaltung von Lyon war an den Verband Sächsischer Industrieller die Bitte gerichtet worden, die sächsische Industrie auf die im nächsten Jahre in Lyon stattfindende Städte-Ausstellung hinzuweisen und die Beteiligung daran zu empfehlen. Der Gesamtvorstand des Verbandes hatte hierzu in seiner Sitzung vom 16. Mai beschlossen, dieser Anregung mit Rücksicht auf die Frontzeit zurzeit bestmöglich wenig deutsofreundliche Stimmung und auf die neuwerdende bemerkbare Politschärke Frankreichs beim Einfuhr deutscher Waren keine Folge zu geben. Inzwischen ist ein Beauftragter der Ausstellung der Stadt Lyon in Deutschland gewesen, um die deutsche Industrie nochmals zur Beteiligung einzuladen. Es ist von ihm beront und von anderer Seite bestätigt worden, daß gerade in Südrheinland eine deutsofreundliche Stimmung und Stimmung nicht vorhanden sei, und das Fernliegen von Charismatismus innerhalb der Ausstellungsgäste kommt auch darin zum Ausdruck, daß die Korrespondenz mit Deutschland jetzt in deutscher Sprache geführt wird. Angelehnt ist das Umstandes, daß auch die Stadt Dresden die Einladung zur Besichtigung der Ausstellung in Lyon angenommen hat, und angesichts der neueren Melbungen, wonach auch der häufig offiziell inspirierte "Tempo" sich jetzt gegen die Polizeinahmen der französischen Regierung wendet, wurde festgestellt, daß diese Mitteilungen eine der Ausstellung freundlicher Stimmung erweckt hätten, was auf die endgültige Haltung der deutschen Industrie, über die demnächst Beschluß gefaßt werden wird, nicht ohne Einfluß bleiben dürfte.

* Gröba. Der Orts- und Festausschuß für das Heimatfest und den Kornblumentag gibt im Anzeigenteil vorliegender Nummer die allgemeine Festordnung bekannt, worauf besonders hingewiesen sei. Für unseren Ort stehen jedenfalls Festtage bevor, wie er sie bisher selten aufzuweisen hatte. Der den Gipelpunkt des Sonntags bildende Festzug verspricht in seiner reichhaltigen Abwechslung überaus sehenswert zu werden. Auch der Besuch des Festplatzes und der übrigen zahlreichen Veranstaltungen wird jedermann befriedigen und genuhreiche und fröhliche Stunden verschaffen. Hoffentlich wird der Besuch um allseitige Teilnahme von der Bewohnerchaft entsprochen und

Selbstgeschriebene Bewerbungsgesuche sind unter Beifügung eines Lebenslaufes und etwa vorhandener Belege bis zum

15. September 1913

bei uns einzureichen.

Der Rat der Stadt Riesa, am 27. August 1913.

St.

Stube, 12—15 qm groß, ohne Möbel, mit direktem Zugang, als Geschäftszimmer für das Garnison-Postamt vom 1. 10. 13 ab zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe an Garnison-Verwaltung Riesa.

Freibank Pausitz.

Morgen Freitag nachmittag von 4 Uhr an kommt das Fleisch eines jungen fetten Windes, Pfund 50 Pf., zum Verkauf.

Der Gemeindevorstand.

trifft ein jeder mit bei, dem Beste einen schönen Verlauf zu sichern.

Großenhain. Vermißt wird seit Montag abend der hier Schloßstraße 28 wohnende Gummifabrikarbeiter Karl Marx. Er trägt braungeflecktes Jackett, graue Arbeitshose, braune Sportmütze und Stiefelstiefeln und ist am linken Arm tätowiert mit Matrose und N. M. Es wird angenommen, daß der Vermißte sich ein Leid angetan hat. Etwaige sachdienliche Mitteilungen wolle man der nächsten Polizeibehörde zugehen lassen.

Coswig. Nachdem das Konsistorium aus der Zahl der 100 Bewerber um die hiesige erste Pfarrerstelle den Kirchenvorstand drei Bewerbe vorgeschlagen hat, finden an den drei kommenden Sonntagen die Probepredigten statt. Es werden predigen die Herren Pfarrer Arland aus Glaubitz bei Riesa, Pfarrer Liebert aus Mügeln bei Dresden und Archidiaconus Schneider aus Döhlitz im Vogtland. — Die seitens hiesiger Einwohner erhobene Beschwerde über die Erhebung der Kapitane ist von der Königl. Aufsichtsbehörde als unbedeutend zurückgewiesen worden.

Radebeul. Ein größeres Schadensfeuer entstand vorgestern abend in den vereinigten Pechfabriken. Die Feuerwehren der ganzen Umgebung waren bei der Löschung tätig. Am späten Abend dauerte das Feuer, das durch Ueberlaufen einer Retorte entstanden war, noch an.

Pötschappel. Unter den bei dem Eisenbahngüll von Krojanke in Westpreußen auf der Strecke Königsberg-Berlin verletzten Personen befindet sich auch der Bahnhofspostler Raumann von hier, der eine Luecke an der Brust und eine Verletzung am linken Knie davongetragen hat. Raumann hatte trotz seiner Verletzungen die Polizei fortgelegt und ist gestern hier eingetroffen. Er befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Dresden. Der ungarische Ministerpräsident Graf Tisza weilt dieser Tage in der sächsischen Residenz. Er traf am Montag früh hier ein und ist gestern vormittag wieder abgereist. Er hatte im Hotel Bellevue Wohnung genommen. — Die am 15. Mai hier verstorbenen Privata Frau Charlotte Eleonore Emma von Spaue geb. Dullius hat der Stadtgemeinde Dresden als Eigentümerin des Gymnasiums zum heiligen Kreuz lebenswilling ein Vermächtnis von 10 000 Mark ausgelegt, dessen Zinsen zur Unterstützung bedürftiger, auf dem genannten Gymnasium besitzlicher, befähigter Schüler während der Schulzeit verwendet werden sollen. — Ein Weltreisender stellte sich gestern wieder in den Dresdner Medikanten vor. Privater Lehrer aus Dresden gedankt mit seinen beiden Brüdern von diesem Jahre ab die Erbe sieben Jahre lang zu Fuß zu durchwandern. Mit wenig Ausnahmen sollen alle Länder und ihre Hauptstädte bereist werden. Die Reisenden wollen, wie sie angeben, insbesondere auch Firmen besuchen, um Geschäftsverbindungen herzustellen. Im übrigen gedenken sie ihren Unterhalt vom Erlös für Postarten u. u. zu bestreiten. — Gestern nachmittag fiel ein vierjähriger Knabe bei Antoni in die Elbe. Ein hinzugekommen Lehrer rettete das Kind unter eigener Lebensgefahr und brachte es der Mutter zurück.

Radeberg. Die Leiche des am 19. d. J. in der Röder ertrunkenen Sohnes des Schneidermeisters Berndt ist am Dienstag am Wehr des Elektrizitätswerkes in Liegau, an einem Ast hängend, aufgefunden worden. — Im nahen Ullersdorf wurde die Leiche eines

Anzeigen aller Art

finden in Stadt und Land des Bezirks Riesa und vielen angrenzenden Ortschaften

vorteilhafteste beste Verbreitung.

neugeborenen Kindes im Gehöft eines Gutsbesitzers in der Tünggrube gefunden.

Schönau. Vom 1. Januar bis mit 23. August dd. J. sind insgesamt 4257 betrachtet Schiffe und 863 Flüsse von Böhmen nach Deutschland eingefahren, welche an hiesiger Grenzstation angerufen und registriert wurden. Vorige Woche fuhren hier 168 Schiffe und 27 böhmische Flussfrachtkontore vorüber.

Bautzen. Eine Bautzner Flugwoche soll in den Tagen vom 14.—21. September hier veranstaltet werden. Des weiteren sind Verhandlungen im Gange, die den Besuch eines Zeppelinluftschiffes mit Landung zum Ziel haben. — Ein eine Göpelwreckmaschine geriet mit einem Bein das drei Jahre alte Söhnchen des Gutsbesitzers Peter in Kleindestchen. Dabei wurde der Fuß des Knaben so schwer verletzt, daß derselbe oberhalb des Kniegelenks abgekommen werden mußte.

* Bautzen. Ein ungenannter Spender hat zum Zwecke der Errichtung eines Jugendheimes für Pfadfinder, Wandergäste und andere Jugendeinrichtungen 30 000 Mark gestiftet.

Cheb. Der 18 Jahre alte Kontorbursche L. von hier ist am Dienstag nach Untergang von 1150 Metern zum Nachteil eines hiesigen Geschäftes flächtig geworden. — Am Mittwoch vormittag ist im Stadtteil Gablenz ein zweijähriger Knabe in den Kremer-Teich gefallen. Ein vorübergehender Handelsmann bemerkte dies und zog den Knaben lebend heraus.

* Lausa. Am nächsten Sonntag soll in Verbindung mit dem Kornblumentage eine nationale Gedenkfeier zur Erinnerung an die Befreiungskriege vor hundert Jahren stattfinden. Zur würdigen Durchführung der Feier haben sich neun Vereine der vier Orte Lausa, Weißdorf, Görlitz und Friedersdorf zusammengetan.

Oberauersdorf. Am Sonnabend wurde der Fischer Müller aus Oberauersdorf, sowie die Magd beim Gutsbesitzer Neumann verhaftet. Der Grund soll der Versuch eines Verbrechens gegen das leimende Leben sein. Müller unterhielt ein Liebesverhältnis mit der Magd Neumanns, das nicht ohne Folgen geblieben war.

Friedersdorf. Der Handelsmann Hervert aus Hirschfelde fiel die Treppe herunter und zog sich schwere innere Verletzungen zu, die seinen Tod herbeiführten.

Lichtenberg. Der gestern früh aus dem Amtsgerichtsgesängnis Frauenstein entflohenen Strafgefangenen Möller wurde noch gestern vormittag vom Schuhmann Schäfer hier festgenommen und dem Gerichtsdienner Wittig in Frauenstein, der die Verfolgung sofort aufgenommen hatte, übergeben.

Werdau. Ein junges Mädchen, das bei einer Firma hier in Stellung ist, gewann am Sonntag vor acht Tagen auf der Leipziger Baufachausstellung eine Freifahrt im Zeppelinluftschiff. Das junge Mädchen verkaufte ihren Freifahrtschein an einen Leipziger Herrn und erhielt dafür 100 Mark.

Wittgensdorf. Ein gräßlicher Unglücksfall ereignete sich auf einem Felde in der Nähe des Ingramischen Steinbruchs. Der 16jährige Sohn des Gutsbesitzers Augustin, der mit seinem Vater beim Garbenaufladen beschäftigt war und oben auf dem Wagen stand, wurde plötzlich von einem großen Stein getroffen, der aus dem etwa 100 Meter entfernten Steinbruch geflogen kam. Dem jungen Mann wurde der Kopf förmlich zerstochen, sodoch der Tod auf der Stelle eintrat.

Leipzig. Gestern nachmittag wurde in einer eisernen Borschleuse gegenüber dem Grundstück Körnerstr. 36 der vom Rumpf abgetrennte Kopf eines Kindes gefunden. Offenbar gehört dieser zu den am 19. August in einer Bäckerei der Kaiser-Augusta-Straße aufgefundenen Leichenresten eines anscheinend neugeborenen Kindes. Es fehlen nunmehr noch von dem Ende des Rumpfs ein Arm, von denen anzunehmen ist, daß sie auch noch irgendwo bestellt sind.

Pilsen. Auf dem Felde nächst Mokrouš bei Rokšan wurde nachts der 13 Jahre alte Bergarbeiter Alois Philipp überfallen und auf bestialische Weise ermordet. Der Räuber stürzte sich von rückwärts auf sein Opfer und verlegte es mit Beilhieben, worauf er sich auf den benutzlos zusammengebrochenen Körper, ihn würgte, den Kehlkopf brach und ihm schließlich den Hals durchschnitt. Nach der Bluttat raubte er dem Toten die Geldtasche und drückte ihm das Messer, mit dem er ihn getötet hatte, in die Hand, um einen Selbstmord glauben zu machen.

Kulm. Die feierliche Übergabe der Kaiserwarte, die zur Erinnerung an die Ereignisse des Jahres 1813 bei Nollendorf errichtet worden ist, erfolgt nunmehr am kommenden Sonntag, den 31. August, nachmittags 3 Uhr. Aus Sachsen und Böhmen ist dazu reicher Zug zu erwarten.

Theodor Körner-Feiern.

Leipzig. Bei Großschocher, wo Theodor Körner im Jahre 1813 nach seiner Verbündung im Gefecht bei Rixen im Gärtnerhause des Schlossparkes Aufnahme gefunden hat, wurde vorgestern ein Gedenkstein errichtet. Bei der Weihe des Steines war auch die Studentenschaft der Universität vertreten. — Frankenberg. Ein Gedenkstein mit Bronzerelief ist Theodor Körner vor der hiesigen Kirche gelegt worden. Bereits an dem 50. Todestages des Dichters, im Jahre 1863, hat die Stadt Frankenberg auf dem Harrasfelsen eine Körner-eiche pflanzen lassen. Aus dem Laub dieser Eiche gewunden war der erste Kranz, der bei der gestrigen Feier am Gedenkstein niedergelegt wurde. Durch die Befingung der Tage von Harras dem fühnen Springer hat Körner seine Beziehungen zu unserem Isthmuspale besonders eng geknüpft. — Leubnitz. Eine Körnerlinde wurde vorgestern hier gepflanzt. Der Verschönerungsverein hat die Linde gestiftet und den Platz auf eigene Kosten befestigen lassen. Die Weihrede hielt Schuldirektor

Schmidt. — Loschwitz. Das Körnerhaus, an das auch viele Schillererinnerungen sich knüpfen, prangt seit vorgestern in schönem Girlandenschmuck. Ebenso ist das Körnerhäuschen und das Körner-Schiller-Denkmal geschmückt.

Bermischtes.

Arme Friedericke! Ein originelles Mißverständnis wird von dem Küster der Kirche Weissenheim bei Fahr berichtet, der auch über den Grabstein der Friedericke Ottilie, Goethes Friedericke von Selenheim, zu wachen hat, die dort vor hundert Jahren starb. Der Stein trägt die Inschrift: „Ein Strahl der Dichtersonne fiel auf sie, so hell, daß er Unsterblichkeit ihr ließ.“ Man stelle sich das Erstaunen eines Goethefreundes vor, der sich das Grab zeigen ließ, und dem der Küster erklärend sagte: „Wie Sie da lesen, ist sie am Sonnenlicht gestorben.“

Ein blinder Sportsmann. Daß ein blinder sich mit Politik oder Literatur befaßt, ist schon häufiger dagewesen, ein blinder Sportsmann aber dürfte wohl ohne Vorläufer bestehen. Mr. Walles King in Exeter in Schottland ist der einzige Blinde, der sich auch auf dem Gebiete des Sports betätigt und ein leidenschaftlicher Anhänger der in England noch üblichen Leichtathletik. Wer den Blinden bei einer Hirschjagd auf seinem Pferde hinter den Hunden herläuft sieht, ahnt nichts davon, daß er seit seiner Geburt blind ist. King hat sich übrigens auch politisch betätigt und war Mitglied des englischen Unterhauses.

✓ Kaiser Franz Joseph im Kino. Seit zwei Jahren hatte der greise Kaiser Franz Joseph sein Theater mehr besucht. In Wien verbietet dem Monarchen seine streng geregelte Lebensweise den Theaterbesuch; um die Zeit, da in der österreichischen Hauptstadt die Vorstellungen beginnen, rüstet sich der alte Kaiser bereits zur Nachtruhe, denn er ist bekanntlich Frühstücker, betritt oft morgens schon um 4 Uhr sein Arbeitszimmer und hat um diese Stunde jedenfalls immer sein Schlafgemach bereit verlassen. In früheren Jahren pflegte man in den Sommermonaten in Italien in dem kleinen Hoftheater auf diese Tageinteilung des Monarchen Rücksicht zu nehmen, wenn Franz Joseph das Theater zu besuchen wünschte, begann die Vorstellung in den Nachmittagsstunden. Aber in den letzten Jahren hatte Franz Joseph den Theaterbesuch endgültig aus seinem beabsichtigten Vergnügungsprogramm gestrichen und gesagt, daß er fortan mit Rücksicht auf sein Alter und seine Gesundheit darauf verzichten wolle, je wieder die bunte Welt des Scheins von den Breitern auf sich wirken zu lassen. Aber nun hat er diesen Entschluß doch gemildert: zum ersten Mal seit zwei Jahren hat er wieder ein Theater betreten, vergangene Woche, im sommerlichen Itali. Und es ist vielleicht ein Zeichen der Zeit, daß der Kinematograph es war, der den greisen Kaiser wieder in den Zuschauerraum eines Bühnenhauses lockte. Aber nicht der gewöhnliche Kinematograph. Auf Veranlassung des Wiener wissenschaftlichen Klubs war das „Kineton“, Edisons neue Erfindung, einer mechanischen Verbindung zwischen dem Kinematographen und dem Grammophon, in Österreich vorgeführt worden, der Kaiser wünschte diese Neuerung kennen zu lernen, und so wurde auf seinen Wunsch im österreichischen Theater eine Kineton-Vorstellung gegeben. Sie begann um 3 Uhr nachmittags, unmittelbar nach Tisch fuhr der Kaiser allein ins Theater, während die Angehörigen des kaiserlichen Hauses zu Fuß zu dem nahegelegenen Bühnenhaus hinaufgingen. Im Theater ließ er sich von dem Direktor die technischen Einzelheiten des Kineton erklären, verfolgte mit lebhaftem Interesse die Vorführung mit dem Opernglas, und erhob sich von seinem Sitz, um den Mechanismus genauer zu besichtigen. Nach der Aufführung bedankte sich der greise Monarch bei dem Direktor, rühmte die Lebensähnlichkeit der Silber und bat, man möge Edison seinen Glückwunsch übermitteln und ihm für die durch seine Erfindung ermöglichte Unterhaltung danken. Dann erkundigte sich der Kaiser, ob nicht am folgenden Tage noch eine Aufführung veranstaltet werden könnte, was aber unmöglich war, weil man über weitere Films nicht verfügte und sie erst aus Amerika kommen lassen muß.

Frage und Antwort. Als König Heinrich IV. von Frankreich in Paris mit dem Landgrafen Wilhelm von Hessen zusammentrat, fragte er diesen: „Ihr Deutschen tut wohl daran, daß Ihr zu uns kommt, um bessere Sitten zu lernen. Im übrigen, was könnten wir von Euch Deutschen lernen?“ Der Landgraf antwortete trocken und schroff: „Bescheidenheit, Sire.“ —

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 28. August 1913.

✓ Breslau. Die Stadt hat ein prächtiges Festegewand angelegt. Die Ausschmückung der Straßen des Einzugsweges des Kaisers ist nach dem Plan des Stadtbaudirektors Berg, des Erbauers der Jahrhundert-Halle, in drei Abteilungen, Eisenbahn, Provinz und Stadt, einheitlich durchgeführt. Am Kaiser-Wilhelm-Denkmal, wo die Begrüßung des Kaiserpaars durch die Vertreter der Stadt erfolgt, erreicht der Festschmuck seinen Höhepunkt. Nach Norden und Süden hin begrenzen Triumphbögen, deren Pfeiler das eiserne Kreuz mit der Jahreszahl 1813 tragen, den Platz. Sie sind verbunden durch Laubgewinde, von denen ein mächtiges Banner mit der Kaiserkrone, und einem goldenen W. II. herabhängt. Auf der Ostseite ist die Tribüne für die städtischen Behörden errichtet. Den Hintergrund bildet das Standbild Kaiser Wilhelms des Großen. Eine Ehrenpforte am Palaisplatz schließt die Feststraße.

✓ Berlin. Die hundert Schulkinder, die vom Kronprinzen nach Langfuhr geladen worden sind, werden morgen dorthin abreisen.

✓ Berlin. Auf dem Flugplatz Johannisthal hat gestern der Universitätsprofessor Wiesen Siegburg auf einer Albatrosklaube die Pilotenprüfung bestanden.

✓ Rathenow. In Siegersdorf sind sieben Familien an Fleischvergiftung erkrankt.

✓ Baden-Baden. Bei prächtigstem Sommerwetter und unter glänzender Belebung eines viertausendköpfigen Publikums aus nah und fern sind gestern nachmittag in der berühmten Lichtenhaller Allee ein Blumenkorso für Wagen und Automobile statt, der einen glänzenden Verlauf nahm. Mit den duftigsten und schönsten Blumen geschmückte Wagen nahmen daran teil. Von Theaterplatz durch die Lichtenhaller Allee bis zum Hotel Stephanie und zurück bewegte sich der Korso, der aus etwa 20 Wagen bestand. Ein lebhaftes Treiben zeigte sich überall. Confetti und Blumen regnete es von allen Seiten und lustig war das fröhliche und heitere Gedränge des entzückten Publikums. Den Ehrenpreis der Großherzogin Luise von Baden errang Frau Baronin Goldschmidt-Rothschild's Autowagen, geschmückt mit Generorchideen.

✓ Wildesheim. Auf einem Felde in der Nähe von Graisdorf wurde die Dienstmagd Klingebiel durch Messerstiche schwer verletzt und darauf in die Zisterne geworfen, sobald sie ertrank. Die Täter, zwei Dienstmechte, wurden verhaftet.

✓ München. Das Flugzeug des in Schleißheim stationierten Militärsieglers Lieutenant Fink geriet in einer Höhe von 1500 Meter in Brand. Der Flieger landete in einem tollkühnen Gleitflug bei Mariabrunn nahe bei Freising und konnte noch gerade im letzten Augenblick von seiner Maschine abspringen. Er blieb unverletzt, der Aeroplan ist verbrannt.

✓ München. Achtzehn Personen erkrankten infolge Genusses von roher Milch an Typhus.

✓ Innsbruck. Bei Segeln ist der Münchener Arzt Dr. Gerhardt abgestürzt. Er wurde mit schweren inneren Verletzungen aufgefunden und nach Segeln in ärztliche Behandlung gebracht. Man zweifelt an seinem Aufkommen.

✓ Brüssel. Ein Börsenhändler und Agent ist wegen betrügerischer Bankrotts verhaftet worden. Seine Schulden belaufen sich auf eine halbe Million Franken. Er hat das Geld kleiner Sparen, die ihm Verträge in Höhe von 5000 bis 20 000 Franken anvertraut, unterschlagen. Auch die Depots hat er für sich verwendet. Bei einer Haushaltung hat man nur 1500 Franken vorgefunden.

✓ Paris. Zu Algier sind 48 Grad Celsius im Schatten gemessen worden. Die gewaltige Hitze hat zahlreiche Fälle von Hitzschlägen zur Folge gehabt. In den Wäldern vor der Stadt sind mehrere Bäume abgebrochen. Der schöne Cederwald von Temiet-el-Haad ist vollständig vernichtet und man vermutet, daß Eingebohrte dem bei den herrschenden Ulre leicht brennenden Wald angezündet haben.

✓ Paris. Der Senator Henry Beranger schreibt in der „Action“: Indem unser Ministerium das Geschäft der Bagdadbahn den Deutschen überläßt, die ihrerseits zu gunsten Frankreichs auf Geschäfte in Syrien verzichten, schließt es einen jener bestseligen Vergleiche, die besser sind, als die seitlichen Projekte.

✓ Paris. Der Sonderberichterstatter des „Matin“ in Konstantinopel erklärt, aus guter Quelle zu wissen, die illyrische Regierung werde unter allen Umständen an der in ihrer Note vom 19. Juli bezeichneten Grenzlinie gegen Bulgarien festhalten. Dagegen wäre die Flotte bereit, bei dem bevorstehenden Vertrage mehrere Octschachten mit bulgarischer Bewohlung am Schwarzen Meere an Bulgarien wieder abzutreten und einen für Bulgarien günstigen Handelsvertrag auf 5 oder 10 Jahre abzuschließen.

✓ Paris. Bei einer Feierlichkeit von Nîmes-Provence starb der frühere Reichstagabgeordnete Bender, der dort als Wächter das Gradenbrot der französischen Regierung erhielt. Bender machte den deutsch-französischen Krieg als Feldwebel auf französischer Seite mit. Nach Friedensschluß optierte er und wurde später in den Reichstag gewählt, wo er sich der elsäß-lothringischen Oppositionspartei anschloß. Seine heftigen Angriffe auf die Reichspolitik in Elsaß-Lothringen sowie seine politische Tätigkeit veranlaßten ihn, seine Güter zu verkaufen und nach Frankreich zu gehen, wo er ein läufiges Dasein führte und schließlich Krankenwärter im Irrenhause wurde.

✓ Madrid. In Valladolid sind die Arbeiter der nordspanischen Bergstädte in den Ausstand getreten. In Barcelona bestehen Meinungsverschiedenheiten der Textilarbeiter. Ein Teil von ihnen hat die Regelung der Angelegenheit durch einen Regierungsbefehl angenommen und die Arbeit wieder aufgenommen. Die übrigen streiken weiter. Gestern arbeiteten in 150 Webereien 18 000 Mann, während in 185 Webereien die Arbeit noch ruht.

✓ Madrid. In San Sebastian werden große Vorbereitungen zur Hundertjahrfeier der Belagerung und Eroberung der Stadt durch die vereinigten spanischen, englischen und portugiesischen Truppen im Kriege gegen Napoleon getroffen. König Alfonso wird den Festlichkeiten beiwohnen. Er hat die französische und englische Regierung aufgefordert, Vertreter zu entsenden.

✓ London. Der Ausstand der Maler und Dekorateure ist beendet. Die Meister haben die Forderungen der Ausständigen willig. Auch die Elektriker werden wahrscheinlich ihre Forderungen durchsetzen.

✓ London. In den Leeds-Eisenwerken in Hunsley platze das Dampfstroh eines großen Kessels. Die Eisenstäbe wurden in eine Gruppe von Arbeitern geschleudert, die gerade damit beschäftigt waren, flüssiges Eisen durch Röhren zu leiten. Zwei Arbeiter wurden in das glühende Metall geschleudert und verbrannten sofort. Außerdem wurden vier Personen getötet und sechzehn schwer verletzt.

✓ London. Die Verhaftung von fünf Senatoren und drei Abgeordneten hat in Peking das größte Aufsehen erregt. Beide Kammer beprachen in verschiedenen Interpellationen diese Angelegenheit und vertraten sich, bis Juanchiai eine Erklärung über sein Vorgehen abgegeben hat. Der Senatspräsident hat sich mit dem Kammerpräsidenten in Verbindung gesetzt. Beide haben an Juan-

schöß eine Umfrage gerichtet, ob er mit oder ohne Parlament zu regieren wünscht. Dieser hat erwähnt, die Verhaftung sei ohne sein Wissen geschehen; er werde über die Unzulänglichkeit eine Untersuchung einleiten. Diese Antwort wird von beiden Kammern als ungünstig bezeichnet, da sich Kuangchikat schon eine Reihe schwerer Verstöße gegen die Verfassung zu Schulden kommen ließ, so ist von einigen Tagen in Tientsin ein Abgeordneter kriegsrechtlich erschossen worden, ohne daß die Regierung bisher eine Entfernung dafür gab. Seit Beginn der Revolte sind 21 dem Süden angehörende Abgeordnete verhaftet worden, von denen man allerdings 12 bald wieder in Freiheit setzte.

(London.) Die „Morningpost“ erklärt, daß Privattelegramme aus Mexiko die Neuermeldung von der Ermordung des Engländer Laughton und des Deutschen v. Thaden bestätigen. Beide hatten bedeutende Ingenieurarbeiten unter sich und zwar etwa 100 Meilen von der pazifischen Küste entfernt bei Manzanillo.

(London.) Das beim Transport von Paris nach London gestohlene Perlenhalbband im Werte von 3 Millionen Mark ist von einer internationalen Bande, deren Mitglieder augenblicklich in Berlin weisen, der Versicherungs-Gesellschaft Lloyds gegen Zahlung eines Lösegeldes angeboten worden. Das Halbband dürfte daher bald seinem Besitzer wieder zugestellt werden.

(Riga.) Ungefähr 2500 Arbeiter der Allgemeinen Elektricitäts-Gesellschaft haben die Arbeit eingestellt.

(Saloniki.) Der Großrabbiner von Saloniki hatte in den letzten Tagen eine längere Unterredung mit König Konstantin, in der er sich in bemerkenswerter Weise über die künftige Stellung des Judentums in Neu-Griechenland äußerte. Der Großrabbiner erklärte, daß die Juden alles versucht hätten, um das Geschick des türkischen Herrschafit in Mazedonien zum Guten zu wenden. „Da dies aber nicht möglich war und wir nichts tun konnten, um das Schicksal des Türkens abzuwenden, so haben wir uns in die veränderten Verhältnisse gefügt, die uns die griechische Herrschaft bringen.“ Der Großrabbiner erklärte weiter, daß die Juden auch dem griechischen Staat Unabhängigkeit und Treue entgegenbringen und ein Element der Ruhe und Ordnung sein werden. König Konstantin entgegnete, er nehme die Erklärung des Großrabbiners, die ihm durch ihre Offenheit sympathisch ist, mit Bekleidung auf, und versicherte weiter, daß die Juden in Neu-Griechenland allen Schutz der Behörden genießen würden. Insbesondere könne die Judentum von Saloniki beruhigt sein, die im Wirtschaftsleben dieser Stadt eine so hervorragende Rolle einzunehmen. Allerdings könnte die Konstituierung der Rechte der Juden in Neu-Griechenland erst erfolgen, wenn die neu gewählten Abgeordneten aus den eroberten Gebieten im Parlament die Wünsche der Juden vorbringen würden. Der König verabschiedete den Großrabbiner in herzlichster Weise. Der Großrabbiner hat über diese Unterredung mit dem König in einer Versammlung der jüdischen Gemeinde in Saloniki Bericht erstattet, wo die Mitteilungen mit Genugtuung aufgenommen wurden.

(Helsingfors.) In Björneborg ist das stellvertretende Mitglied des Laxholzhauser Rathausgerichts, Hofgerichtshauptmann Selin, verhaftet worden, der wegen Widerstandes gegen das Gleichberechtigungsgesetz von einem Petersburger Gerichte zu einer Geldstrafe verurteilt worden war. Selin wurde unter polizeilicher Eskorte zur Verbüßung der Strafe nach Petersburg gebracht.

(Schanghai.) Nach einer Meldung aus Tschingtu vom 20. d. M. breitet sich der Aufstand aus. Man nimmt an, daß die Ursache wesentlich an der Unpopulärität des Gouverneurs liegt. Die Truppen von Lungtschang rebellierten, tödten ihren Gouverneur und gingen zu den Außenländern über. In Hsiangtschang ergriessen die Tibetane

die Offensive. Die Feindseligkeiten wurden wieder allgemein an der Grenze eröffnet.

(Schanghai.) Die gefährliche Meldung von der Einnahme Nanings war durch den Bericht des Generals Changchun veranlaßt. Die Stadt befindet sich jedoch noch in den Händen der Rebellen, welche alle Angriffe zurückgeschlagen.

(Nanking.) Gestern abend fand eine allgemeine Beschleierung statt. Die Regierungstruppen griffen drei Tore an, wurden aber zurückgeschlagen. Jedoch war die Vertreibung der demoralisierenden Wirkung des Feuers weniger energisch als vorher. Die Regierungstruppen haben neue Geschütze herbeigeschafft und haben außer den Batterien in Punkten Schüsse auf dem Tigerberg sowie weitere Batterien auf den drei Seiten des Berges aufgestellt. Das Feuer wurde die ganze Nacht hindurch fortgesetzt. Viele Geschosse explodierten in den dichtbesiedelten Teilen der Stadt. Gestern gingen Truppenabstellungen unter Fengtuo-Schnell überhalb von Nanking über den Yangtse und schlossen die Stadt im Westen ein, sodass nunmehr die Lebensmittelzufuhr abgeschnitten ist.

(San Antonio (Mexiko). Eine Abteilung Kavallerie und eine Batterie Artillerie sind an die militärische Grenze bei Brownsville gerückt, wo sich Streitkräfte der Außenländer befinden. Gegenüber von La-Redo, wo sich das Hauptquartier der Bundesstruppen befindet, wurde Artillerie aufgestellt. Etwa 100 Mann anderer Truppen sind zum Marsch bereit.

(New York.) Der Vorsitzende der Senatskommission für auswärtige Angelegenheiten, Senator Bacon, verlangt, daß die europäischen Großmächte ihr Einverständnis mit dem Vorgehen der Washingtoner Regierung gegen Mexiko dadurch kundgeben, daß sie gleichfalls ein Ausfuhrverbot für Waffen und Munition nach der mittelamerikanischen Republik erlassen. Erst dann sei ein Ende der mexikanischen Kämpfe abzusehen. In Finanzkreisen wird die augenblickliche Lage als sehr kritisch betrachtet. In Wallstreet liest man aus der Note Wilsons etwas anderes als das Bestehe, Frieden zu stiften. Besonders die Aufforderung, die in Mexiko lebenden Amerikaner sollen das Land unverzüglich verlassen, hat sehr beunruhigt.

(Washington.) President Wilson hat an alle Amerikaner in Mexiko die Aufforderung gerichtet, das Land sofort zu verlassen. Die Postkästen und die Konturen wurden angewiesen, allen Schiff- und Militärbeamten zu notifizieren, daß sie die jeweils Unbill, die Amerikanern oder ihrem Eigentum zugefügt wurden, verantwortlich gemacht werden würden.

(Washington.) Der mexikanische Minister Gamboa erklärte in seiner an Lind gerichteten Note, der von den Vereinigten Staaten geforderte Waffenstillstand mit den Rebellen würde teilweise einem Waffenstillstand mit Baniden gleichkommen.

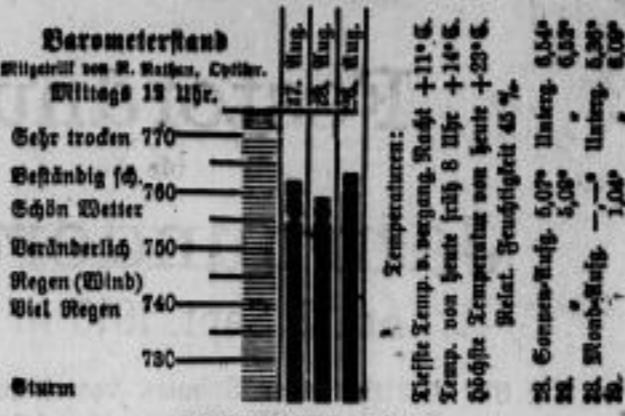
Wasserstände.

	Mittel	Elbe	Eger	S. 15 c							
	Sub.	Temp. in weiss	Zaun	Staub. mit dubio nicht merig	Par- tien	Mel- lert	Welt- tag	Kun- stig	Dres- den	Riesa	
27.	-	+	8 -	9 +	34 -	27 +	38 +	34 +	56 -	79 -	0
28.	-	10 +	5 -	11 +	22 +	25 +	50 +	24 +	46 -	96 -	22

Wetterprognose

der A. S. Landeswetterwarte für den 29. August:
Keine Witterungsänderung.

Wetterwarte.



Wasserwärme: 16° R.

Gentige Berliner Kassa-Kurse.

Deutsche Reichsbank	97,80	Chemnitzer Werkzeug	88,50
St. Pauli, drol.	84,-	Bimmermann	88,50
Preuß. Consols	97,75	Wih.-Lugsemburg Bergm.	148,-
3½%, drol.	84,-	Wih.-Lugsemburg Bergm.	148,-
Veränderlich 750	84,-	Wih.-Lugsemburg Bergm.	148,-
Regen (Wind)	84,-	Wih.-Lugsemburg Bergm.	148,-
Viel Regen	740	Wih.-Lugsemburg Bergm.	148,-
	730	Wih.-Lugsemburg Bergm.	148,-
Sturm	730	Wih.-Lugsemburg Bergm.	148,-

Privateis. 4% — Tendenz: fest.

Eine allerliebste Neuerung für unsere kleinen und für die von der Festiv.-Gesell.-Schaft, Berlin W 57, neu herausgegebenen Ausführungsdecken „Vornöschen“, welche den Kindern infolge ihrer farbenprächtigen Ausstattung und der mehrfachen Umkleidemöglichkeit viele fröhliche Stunden bereiten. Man wende sich zweckmäßig daran, um die obengenannte Firma, die der Sendung auf Wunsch eine Probebox des seit einem halben Jahrhundert bewährten Kindermehlies kostenlos beschafft.

Zugelaufen
ein schwärzbrauner Jagdhund mit weißer Brust. Abzugeben. Röderau, Moritzstr. 1.

Junger Kaufmann sucht möbl. Zimmer mit Mittagstisch in Gröba bevorzugt. Angebote unter S W in die Expd. b. St.

Beamter sucht bis 1. Okt. eventl. später mittlere

Wohnung

bis 300 M. Offeren unter L 134 in die Expd. b. St.

Herr kann Rost und Logis erhalten. Wdr. zu erst. in der Expd. b. St.

3 hübsche junge Damen wünschen Bekanntschaft von jungen Herren zwecks Briefwechsel. Off. und „Kleeblaß“ Postamt I Riesa.

Bekanntschafft

mit wirtschaftlichem Grundstück nicht vermögender Fleißiger, 26 Jahre, zw. sp. Heirat. Junge Dame, welche Lust zum Geschäft hat, bitte Wdr. niedergulegen unter „Versfrau“ Postamt I Riesa. Einzach möbl. Zimmer freit Schäferstr. 11, 1. Einiges Vermögen erwünscht.

Kurszettel der Dresdner Börse vom 28. August 1913.

%	S.Z.	Aus	%	S.Z.	Aus	%	S.Z.	Aus
Deutsche Bonds.			Deutsche Papierfabr.	12		Deutsche Gußstahlhütte	12	
Deutsche Reichsanleihe	3	versch.	74	Paul Süß Urt.-Alt.	0	Stahlb.-Gumm.-Urt.	4	
do.	3½%	"	83,90	Deutsche Papierfabr.	9	Wih.-Lugsemburg Bergm.	9	
do.	4	"	97,75	Vereinigte Sohne Papier.	0	Wih.-Lugsemburg Bergm.	27	401
Östl. Renten gr. St.	3	"	73,50	do. Vorz.-Urt.		Wanderer-Werke		
do. H. St.	3	W.O.	76,25	do. Vorz.-Urt.	4			
Östl. Renten gr. St. u. 1883	3	"	80,75	Vereinigte Stahlstofffabr.	4			
do. o. 1883/88 gr. St.	3½%	3,3	85,80	Weichenbörner Papierfabr.	10			
Preußische konf. Renten	3	versch.	14,10	Stellstoff-Werke	0			
do.	4	"	84					
	4	"	97,60					
Stadt-Anleihen.			Wulgem. Deutsche Stahl.-Kunst.	9				
Dresdner Stadtb. o. 1905	8½%	W.O.	96	Chemnitzer Bankverein	5			
do. o. 1908	4	"	96,55	Dresdner Bank	7			
Chemnitzer Stadtb. o. 1908/II	4	3,3	95,60	Östl. Deutsche Bank	8			
Leipziger Stadtb. o. 1904	4	"	—	St. Gaudens-Bank	7			
do. o. 1908	4	W.O.	—					
Blasewitzer Stadtb. o. 1910	4	3,3	—					
Niehauser Stadtb. o. 1891	3½%	"	—					
do. o. 1901	4	"	—					
Brandenburg. Landbriefe.			Metallinenfabr. und Metallwarenfabr. Mitt.	10				
Landwirtsc. Landbriefe.			Chemnitz. Werkzeug Simmermann	0				
Landwirtsc. Landbriefe	3	W.O.	79	Deutsche Werkzeug-Masch.-Fabr.	5			
do.	3½%	versch.	87,25	Deutsche Gasmotoren Halle	11			
do.	4	"	97,90	Germania (Gmünd)	0			
Landwirtsc. Kreisbriefe	3	3,3	79	Großenhainer Webstuhl	8			
do.	3½%	"	87,70	Carl Hamel	16			
Leipziger Opp.-St.-Urt. X	3½%	"	85,25	Würtzschammer	10			
do. XVI	4	"	85,50	Würtzschammer Kappel	28			
do. XII	4	"	85,50	Würtzschammer Wachsen	8			
Mittel-Boden								

Festordnung für die Jahrhundertfeier

am 2. Sept. 1913 in Riesa.

1/2 Uhr Festzug aller Schulen vom Kaiser-Wilhelm-Platz zum Festplatz (Wettinerstr., Hauptstr., Albertplatz, Großenhainer Str.).

1/3—1/7 Uhr Fest auf dem Göhliser Exerzierplatz und im Stadtpark: Beköstigung aller Schulkinder, Massenturnen der Oberklassen der Knabenschulen und der Oberklassen der Mädchenschulen, Wetturnen und Wettspiele der Schüler des Realgymnasiums, der Handelschule, der Oberklassen der Knaben- und Mädchenschulen, Spielen aller übrigen Schulkinder, Übungen der Deutschen Jugend.

6 Uhr Massengesänge (Oberklassen der Knaben- und Mädchenschulen), Turnvorführungen (Realgymnasiasten), Siegerverkündigung auf dem Felde zwischen Park und Exerzierplatz.

1/7 Uhr Einzug mit Laternen und Fackeln bis zum Albertplatz.

1/9 Uhr Öffentlicher Kommers im Saale des Hotel Höpfner.

Die Jahrhundertfeier soll ein Volksfest sein!

Besondere Einladungen zu den festlichen Veranstaltungen, insbesondere zum Kommers, ergehen weder an Behörden noch an Private.

Der Festausschuss.

Zum Kornblumentag empfiehlt ehe Damenshalbschuhe

in allen modernen Farben und in Leder,
sowie praktische Leinenschuhe, in weiß und grau, **Paar 4.75.**
Reizende Kinderstiefel in schwarz, braun, weiß, Turnschuhe in Segeltuch
und Leder billiger. Kräftige Sandalen in braun und schwarz.
Gewähre während dieser Tage Extratreise.

Riesa Schuhhaus Fortuna Gröba
Hauptstr. 39a Georgplatz 9.
Telephon 400.

Heimatfest — Kornblumentag Gröba

Sonntag, den 31. August 1913.

Allgemeine Festordnung.

Früh 7 Uhr: **Weeken.**

Festgottesdienst in der Kirche.

8 Uhr: Festkonzert auf dem Georgplatz und im Gartenrestaurant „Wartburg“, Neu-Gröba.

Vorm. 1/11 bis 1/12 Uhr: **Festkoncert** auf dem Georgplatz und im Gartenrestaurant „Wartburg“, Neu-Gröba.

Mittags 12 Uhr: **Stellen zum Festzug nach folgender Ordnung:**
Eröffnung durch 2 Herolde und den Ehrenausschuss. — Historische Gruppe aus dem 12. Jahrhundert: Die ersten Ansiedler in Gröba (Mönche, Bauern, Fischer). — Landsknechte. — Landwirtschaft vor 100 Jahren. — Holzsche Jäger (80-jähriger Krieg). — Märchengruppe „Dornröschen“. — Das deutsche Lied (Männergesangverein Gröba). — Zigeuner. — Hüttenwesen (A.-G. Lauchhammer). — Rote Grenadiere (1813). — Schiffahrt (Behncke & Mewes, Hamburg, H. Gartenschläger und H. Blochwitz, Gröba). — Zukunftsbild: Im Jahre 2000! Gröba als Universitätsstadt! (Doppelquartett Liedertafel). — Riedelsche Kindergruppe. — Das deutsche Turnwesen (Turnverein Gröba). — Militärverein Gröba. — Blumenwagen. — Schiffahrt (Louis Arnold, Moritz). — Sächsische Fechtshule. — Märchengruppe „Rotkäppchen“. — Saxonia-Melasse-Futterwerke Hestermann & Seele. — Kindergruppe „Die 4 Jahreszeiten“. — Hausbesitzerverein. — Chemische Fabrik Heine & Co. — Kindergruppe. — Bäckerel (Heinemann). — Fleischerei (Heyde). — Schützen (Schießklub Gröba). — Elektrizität (E.-V. Gröba). — Schrapelsche Radfahrergruppe. — Kindergruppe. — Pfadfinder. — Festausschuss. — Im Zuge verteilt 3 Musikchöre.

Umzug durch den reichgeschmückten Ort nach dem Festplatze am Hafen; daselbst Unterhaltungen aller Art. Näheres hierüber in der Festzeitung „Heimatklang“, welche von Sonnabend vorm. bei Herrn Theodor Zimmer käuflich (10 Pf.) zu haben sein wird.

Von 5 Uhr ab: **Elite-Militär-Ballmusik auf beiden Sälen.**

Brillantfeuerwerk.

Die Musik wird ausgeführt von der Kapelle des Großenhainer Husarenregiments und der Paul Thiem'schen Kapelle aus Strehla.

Sonnabend abend: Bierprobe.

Montag: **Fortsetzung des Festes.** Nachmittags Konzert auf dem Festplatze, abends feiner Ball im „Anker“.

Um allseitige Teilnahme an den Veranstaltungen wird höflichst gebeten.

Der Orts- und Festausschuss.

Jahrhundertfeier.

Aus Anlass der Dienstag, den 2. September, stattfindenden Jahrhundertfeier wird die gesamte Einwohnerschaft Riesas wiederholt herzlich gebeten, durch Schmückung und Beflaggung der Häuser freundlich zur festlichen Gestaltung des Tages mitzuhalten.

Der Festzug wird sich vom Kaiser-Wilhelm-Platz aus durch die Wettinerstraße, Hauptstraße, um den Albertplatz und weiterhin durch die Großenhainerstraße bewegen.

Der Pressausschuss für die Jahrhundertfeier.

Bonner Fahnenfabrik in Bonn a. Rh.

Hofliefer. Sr. Majestät des Kaisers und Königs.
15 Hofprädikate.

Fahnen und Flaggen

von Marine-Schiffssflaggentuch.

z. B.:

Wappenfahnen, Adlerfahnen, einfache Nationalfahnen etc.
Wappenschilder, Trophäen.
Wimpel-Girlanden, sowie alle Dekorationsartikel
für die bevorsteh. Festlichkeiten empf. in großer Auswahl billigst

Robert Blume, Buch- und Papierhandlung,
Wettinerstr. 28.

Niederlage der Bonner Fahnenfabrik, Bonn.

Leiterwagen

in allen Größen, große Auswahl, billige Preise, empfiehlt
Joh. Rudolph,
Schulstr. 4.

Die glückliche Geburt unsres Töchterchens
Margarete Ilse zeigen wir in größter Freude
nur hierdurch an
Dr. Ing. Georg Hering und Frau
Margarete geb. Gebser.
Nünchritz (Elbe), 27. August 1913.

Reform-

Saxonia-Gäste u. -Hafen
empf. billigst
St. W. Hofmann,
Gäste Baustiger u. Wettinerstr.

Fertige Flaggen

empf. billigst
E. Mittag.

Kinderfahnen.

Gewinne
für Verlosungen
in jeder Preisstufe.

Georg Degenkolbe,
Hauptstr. 14.

Morgen Freitag
Schlachtfest.
ff. Rötelsteck, Kalbfleisch,
gr. u. frisch. Speck empfiehlt
G. Jäger, Wilhelmstraße 2.

Gasthof „zur Linde“, Poppitz.
Morgen Freitag früh
Schlachtfest. W. Hennig.

„Heiterer Blick“.
Freitag Schlachtfest.

Gasthof Stadt Riesa,
— Poppitz. —

Morgen Freitag
Schlachtfest.

Brauereistration
Röderau.
Morgen Freitag
Schlachtfest.

Gasthof Bausik.
Morgen Freitag
Schlachtfest,
nachmittag
Röffer und Gierplinsen.

Gasthof Sagerib.
Morgen Freitag Schlachtfest, früh 8 Uhr Wallfahrt,
wogu ergebnst einlade
W. Wolf.

herzlicher Dank!
allen den lieben, welche
bei dem Begräbnis meiner
lieben Gattin, unserer guten
Mutter, Frau

Wilhelmine Költing
ihre Liebe durch Anteilnahme
herrlichen Blumenstrauß,
Schrift und Gesang bezeugten,
meinen innigsten Dank.
Weida, den 28./8. 1913.

August Költing
nebst Hinterbliebenen.

Die heutige Nr. umfaßt
8 Seiten.

Beilage zum „Kiesauer Tageblatt“.

Notizenkunst und Verlag von Danner & Winterlich in Kiesau. — Für die Redaktion verantwortlich: Kritiker Hähnel in Kiesau.

Nr. 199.

Donnerstag, 28. August 1913, abends.

66. Jahrg.

Die Kaiserlager in Breslau und Breslau.

Der Besuch des Kaisers in Breslau brachte gestern zunächst die Einweihung der neuen Kapelle im Residenzschloss. Bei dem feierlichen Gottesdienst, der vom Gefang des Domherrn eingeleitet und geschlossen wurde, hielt Oberhofprediger Dr. Degander die Weiherede. Gegen mittag läutete sich das Wetter auf, und helle Sommersonne flutete durch die Straßen. Gegen 12 Uhr fuhr das Kaiserpaar durch die mit Menschenmengen dicht gefüllten Straßen zu dem alten Rathaus, das in seiner ursprünglichen Gestalt wieder hergestellt worden ist. In der historischen Empfangshalle nahm das Kaiserpaar, die anderen hier anwesenden Fürstlichkeiten und das Ehrengefolge die Eröffnung der Stadtverwaltung entgegen. Nur die polnischen Stadtverordneten hatten die Einladung abgelehnt. Der Oberbürgermeister Dr. Wims begrüßte in längerer Ansprache den Kaiser, der mit einer Rede erwiderte. Der Kaiser unternahm dann einen Spaziergang durch das Rathaus und trat heraus, nachdem er sich von der Stadtbürode verabschiedet hatte, allein im Automobil die Fahrt zum Offizierscasino des Königjägerregiments an, wo er das Frühstück einnahm. Als der Kronprinz das folgende Auto bestiegen wollte, in dem bereits die Prinzessin August Wilhelm Platz genommen hatte, scheuten die Pferde eines Postwagens und rammten gegen das offene Automobil, berart, daß die Prinzessin August Wilhelm von der Decke des Postwagens getroffen worden wäre, wenn nicht der Kronprinz die Prinzessin rasch beiseite gerissen hätte. Die anderen Prinzen, die ihre Wagen noch nicht bestiegen hatten, bemächtigten sich unter Beihilfe des Publikums der Pferde und drängten sie zurück, worauf dann die Rückfahrt nach dem Schloß ohne weiteres vor sich gehen konnte. Abends um 7 Uhr begann im Königlichen Residenzschloss die Festtafel für die Provinz Polen. Während dieser brachte der Kaiser einen Trinkspruch auf die Provinz Polen aus. Um 9 Uhr abends brachte der Provinzial-Sängerbund im Ehrenhof den Majestäten eine Serenade dar. Beteiligt waren dabei etwa 1000 Sänger mit ihren Hähnen und Bannern. Sänger und Publikum brachten den Majestäten stürmische Ovationen dar. Die Stadt war wieder illuminiert. Gegen einige vom festlichen zurückkehrende polnische Magnaten unternahmen einige halbwüchsige Burschen einen törichten Angriff. Schubseiten trieben sie jedoch bald auseinander.

Kaisertage in Breslau.

Auf die glanzvolle Jahrhundertfeier in Kelheim, die das Endziel der Volksbewegung vor hundert Jahren, die Einigung Deutschlands, in dem Fürstenkongreß symbolisierte, folgt nun die Kaiserzeit nach Schlesien, dem Lande, das die ersten Reime und Blüten jener Volksbewegung sah. In der Woche, in der der Schlachtenkaiser noch einmal das Kriegsglück bei Dresden an sich zu fesseln wußte, während seine Marschälle Niederlage auf Niederlage erlitten, wird der Kaiser des vereinten Deutschen Reiches, der Kurfürst Friedrich Wilhelm III. und Luisens, in Breslau weinen und Heimath halten über die Regimenter, die teilweise schon in ihrem Namen — Schillhusaren und Graf Götzenshusaren, die Kavalleristen und Clausewitzartillerie — an Männer der großen Zeit vor hundert Jahren gemahnen. Am heutigen Donnerstag stattet der Kaiser der schlesischen Hauptstadt seinen auf drei Tage bemessenen offiziellen Besuch ab. Offiziell hat der Kaiser 16 Jahre lang nicht in Breslau geweilt. Aber inoffiziell ist er fast jedes Jahr einige Stunden dort gewesen. Jedesmal, wenn er auf der Reise nach den Jagdgründen der schlesischen Magnaten Breslau passierte, hat er auf kurze Zeit seine Fahrt unterbrochen, einen Abstecher nach der Kaserne seines Kavallerie-Regiments gemacht und im Kreise des Offizierskorps das Wahl eingenommen. Der leichte offizielle Besuch im Jahre 1897 brachte auch die Anwesenheit des Zaren, der damals seinen Antrittsbesuch beim deutschen Hofe machte, und man wird sich noch der Intrigen und des Rattenkönigs von Prozessen erinnern, die die Fälschung der Rede des Zaren im Ritter des Breslauer Rathauses zur Folge hatte. Nun, nach sechzehnjähriger Pause, wird der Kaiser mit seiner ganzen Familie — nur Prinz Albrecht fehlt — und einer glänzenden Suite wieder nach Breslau kommen. Nicht weniger als 125 Namen weist die Liste des Hofes mit dem Hauptquartier und den Paradesäulen auf. Dazu kommen die vielen Hof- und Hausbeamten sowie der Troß an Lakaien, Dienern, Marsspersionen und Ordinanznen. Das alte Breslauer Residenzschloß vermag diese Fülle der Gäste natürlich nicht zu lassen, nur das Kaiserpaar und die nächste Umgebung wohnt dort. Für die Prinzen ist zum Teil bei den offiziellen Persönlichkeiten Quartier belegt worden, teils wohnen sie bei Privatleuten. So Prinz und Prinzessin August Wilhelm beim Konsul Bickisch, Prinz Oskar bei dem Kaufmann Georg Weißling, Prinz Joachim bei dem Vize-

Konsul Ollendorff und Friedrich Wilhelm bei dem Kaufmann Tzillas, während Prinz Rupprecht von Bayern beim Kardinal Fürstbischof Kopp absteigen wird. Nach dem rein militärischen Empfang wird das Kaiserpaar am Schweidnitzer Stadtplatz durch den Oberbürgermeister Matting, den früheren Charlottenburger Bürgermeister, begrüßt. Abends ist das große Fest im Landeshause, das die Provinz Schlesien veranstaltet. Am Freitag vormittag paradiert das 6. Armeekorps. Abends ist Vorabendstafel im Zwinger und um 10 Uhr großer Ballentwurf. Am Samstag schließt sich ein Besuch der Jahrhundertausstellung durch die Majestäten und hohen Herrschaften an. Mittags wollen 21.000 Mitglieder des schlesischen Jugendbundes dem Kaiser huldigen.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Die deutsche Politik im Lichte der russischen Presse. Dem Berliner „Localanzeiger“ wird geschrieben: In der russischen Presse finden sich erneut Versuche, die deutsche Politik für das Scheitern der gegen die Türkei in der Adrianopel-Frage geplanten Repressionsmaßnahmen verantwortlich zu machen, wobei die Tatsache, daß Frankreich, der Allianz-Genossen Russlands, sich vor allem nicht geneigt zeigt, sich an einem finanziellen Boykott der Türkei zu beteiligen, verschwiegen wird. Nach Informationen aus Petersburg zu schließen, wird diese Auffassung über die Stellungnahme der deutschen Politik, die seit Beginn der Balkankriegen stets eine große Zurückhaltung an den Tag gelegt hat, in den maßgebenden Kreisen der russischen Diplomatie jedenfalls nicht geteilt, vielmehr scheint man bis zu den höchsten Stellen des zaristischen hinauf selbst entschlossen, jeder diplomatischen Initiative in der Adrianopel-Frage bis auf weiteres zu entsagen, zumindest eine solche bisher bei dem Entente-Genossen kein genügendes Entgegenkommen zu finden vermöchte. Zugem gewinnt in den maßgebenden Kreisen Russlands die Auffassung mehr und mehr an Boden, daß Verbleiben Adrianopels in türkischem Besitz entsprechen den russischen Interessen mehr als ein etwaiger Wiederaufbau der Festung durch Bulgarien, die eine dauernde Bedrohung Konstantinopels und damit vitaler Interessen Russlands mit sich brächte. Man wird somit in der Annahme kaum fehlgehen, daß nunmehr auch das Petersburger Kabinett die Frage über

Dr. Oetker's

Vanillin-Zucker

1 Päckchen 10 Pf.

3 Stück 25 Pf.

Ist das beste und billigste Gewürz für Kuchen, Puddings, Milch und Mehlspeisen, Kakao, Schlagsahne, Tee usw. an Stelle der teuren Vanille-Schoten.

Man versucht:

Als Nachtisch:

Auf der Milchtheite der Päckchen von Dr. Oetker's Vanillin-Zucker zu 10 Pfennig (3 Stück 25 Pfennig) finden Sie ein vorzügliches Rezept zu einer Vanille-Creme. Leicht herzustellen!

Zum Tee:

Misch man $\frac{1}{2}$ Päckchen Dr. Oetker's Vanillin-Zucker mit 1 kg seinem Zucker und gibt hiervon 1 bis 2 Teelöffel voll auf 1 Tasse Tee, so erhält man ein aromatisches, vollmundiges Getränk.

Britta.

Roman von B. von Winterfeld.

„Ich was,“ zürnte Kröben, „ordentliche Herze finden heutzutage immer eine feste Brotsorte! Er hätte sich doch immer schon ihrer Liebe versichern können. Deshalb brauchte ja die Hochzeit noch nicht gleich morgen zu sein; aber das Mädchen wußte dann doch, woran es es lag.“ Uebrigens, unsere Britta ist ein so hübsches Kind, daß er nicht wissen kann, ob sie ihm bleibt, wenn er noch lange wartet.“

„Ach, lieber Mann,“ hatte die Mutter darauf erwidert. „Wer sollte sich sonst wohl um Britta bemühen. Wir lernen ja in unserem zurückgezogenen Leben niemand kennen, und wie wenige sind in der Lage, ein armes Mädchen heiraten zu können! Aber Britta wird bei ihrer Brüderkreuze und mit ihrem Fleiß, auch wenn sie unverheiratet bleibt und wir Alten nicht mehr da sind, dennoch stets einen Wirkungskreis finden, in dem sie segensreich schaffen kann.“

Der Vater nickte zustimmend, aber leise grüßte er: „Der natürlichste und wünschenswerteste Wirkungskreis für ein Mädchen bleibt aber doch der eigene Herd, die Ehe.“

Die Rosen, die in den ersten Wochen nach Doktor Steinbergs Abreise auf Brittas Wangen blühten, waren bald verblaßt. In ihrem Herzen lebte die Erinnerung an jenen Abendspaziergang durch die stillen Felder noch fort. Aber der Alltag forderte sein Recht. Die Eltern, der Haushalt, die Geschwister brauchten sie; seltener und seltener kamen die Freunde aus München, und immer seltener rückte jener süße Sommerabend.

Vor einem halben Jahre war ein längerer, ausführlicher Brief von Doktor Steinberg gekommen, dann noch einmal eine Postkarte; aber das war nun auch schon einige Monate her.

Jener Brief war schon ganz zerlesen. Britta bewahrte ihn im verborgenen Schubfach ihres Schreibschreis auf. Er enthielt eine Beschreibung von München, von Steinbergs Tätigkeit und Leben dort. Zum Schlusß hielt es:

„Wenn mich manchmal das Gefühl der Fremde in der großen Stadt zu sehr übermannen will, dann versorge ich mich im Geiste zurück an Ihre Seite an jenem Abend, als ich mit Ihnen und Ihren Geschwistern durch die Sonnen-

vergoldeten Felder wanderte, und dann sehe ich Ihr Gesicht noch vor mir und die Kornblumen in Ihrer Hand. Ich habe mir zur Erinnerung an die Stunde eine von den blauen Blumen geprägt; und manchmal schlage ich das Buch auf und sehe die Blume an, und dann ist es mir, als sähe ich in Ihre Augen, und dann vergesse ich die Fremde und die bunte, große Stadt rings um mich her.“

Britta wußte diesen letzten Abschnitt des Briefes auswendig, aber sie sprach zu ihrer Umgebung nie davon. Freundlich und liebenswürdig ging sie ihren Beschäftigungen und Pflichten nach; sie bemühte sich, heiter und froh zu erscheinen, aber im Herzen bewegte sie doch immer wieder die Frage: „Warum hat er dir niemals gesagt, daß er dich liebt?“ und doch sprach es zu Zeiten so deutlich aus seinen Bildern, aus seinem Händedruck, daß du ihm mehr warst, als eine bloße Bekannte.“

Vielleicht wäre es leichter und besser für sie gewesen, er wäre niemals freundlich und vertraut mit ihr gewesen, dachte sie, aber dann rief es in ihr „oh, keine Freundschaft war ja doch das schönste Glück meines Lebens!“ nein, denn sie ließ sie niemals misen mögen, auch wenn sie dieselbe jetzt so bitter entbehrt und immer entbehren würde.

Dabei wurde Brittas schönes Mädchengesicht schmal, und der sinnend ernste Ausdruck in den großen blauen Augen verlor sich. Die Leute in der Stadt, die sie kannten, sagten: „Fräulein von Kröben wird immer schöner, aber sie sieht so unnahbar aus wie eine Heilige.“

Wieder vergingen Wochen, Monate.

In seinem Arbeitszimmer saß der erste Assistent des Professors B., es war so still rings, nur die leisen Schritte der Nachtwache hörte man in den weiten Korridoren der Klinik. Der junge Arzt saß an seinem Schreibtisch über eine Arbeit gebeugt. Aufgeschlagene Bücher medizinischen Inhalts umgaben ihn. Doch der Inhalt schien ihn nicht zu schützen. Das Haupt in die Hand gestützt, blickte er sinnend wie in weite Ferne. Er erhob sich und trat ans Fenster. Hoch ragten die Türme der Frauenkirche über das Häusermeer, und der Mond stand silberhell dahinter. Der alte Mond schien jetzt auf Ebenhausen hernieder, auf ein umrandtes Haus vor der Stadt.

Er seufzte. Dann trat er zurück an den Schreibtisch und nahm ein zerkrümmtes Blatt aus einem kleinen Buch.

„Schrei auf dem Blatte wußte er auswendig, dennoch las er noch einmal, was er schon wußte:

„Wird niemals um die Hand eines Mädchens, mein geliebter Sohn, bevor Du in der Lage bist, ihr eine gesicherte Existenz, eine Häuslichkeit zu bieten. Glaube es mir, Du wirst dann in Ihren Augen höher stehen, als wenn Du in ungeduldiger Liebesleidenschaft vorzeitig ein Mädchen an Dich settest, dem Du noch nichts zu bieten hast.“

Diese mahnenden Worte hatte sein Vater mit zitternder Hand dem Sohn geschrieben, wenige Wochen, ehe er für immer die Augen schloß. Und der Sohn bewahrte die Zeilen als ein Heiligtum. Eine geprägte Kornblume lag in dem zusammengefalteten Blatt. Einen Augenblick sah er sie an, dann verwahrte er beides wieder sorgfältig in dem kleinen Buch.

Herr Doktor Steinberg, der Kranke auf Nummer fünf verlangt so sehr nach der Morphiuminspritzung! Es war die wachhabende Krankenschwester, die ihn leise aus seinen Träumen in die Wirklichkeit rief.

Er nahm das Röhrchen und schritt eilig zu dem Unglücks, der vor zwei Tagen eine schwere Operation erlitten und nun in großen Schmerzen lag.

Wieviel Qual, Not und Rätsel barg doch dieses Leben! dachte der Arzt, und empfand es erlösend, als das Morphin, das der Chef in diesem Falle gestattet, seine wohltätige Wirkung übte. Als Steinberg in sein Zimmer zurückkehrte, schlug es von der Frauenkirche ein Uhr, und die anderen Kirchenuhren antworteten den Schlag nach und nach.

Müde packte der Arzt seine Bücher zusammen und suchte sein Lager auf. Er würde diese Nacht sicher noch mehrfach geweckt werden, denn es lagen mehrere Schwerverletzte auf der Station.

Als er die Augen schloß, flüsterten seine Lippen: „Britta, ob du wohl an mich denkst?“ Dann schlummerte er ein.

Im Traume stand Britta vor ihm und sah ihn traurig und doch voller Liebe an. „Warum kommst du nicht zu mir?“ fragte sie.

„Habe Vertrauen, warte! Ich komme ja eines Tages!“ er und über die eigenen, laut gesprochenen Worte

das fernere Schicksal Adrianopels vorläufig als fait accompli ansehen wird.

Deutsch-französische Bagdadbahn-Verhandlungen. Der Pariser "Tempo" brachte vor gestern, wie schon berichtet, in auffallender Weise die Nachricht, daß zwischen Frankreich und Deutschland Verhandlungen über die Bagdadbahn geführt werden. An ausländigen Stellen in Deutschland wird die Meldung nicht abgelehnt, wohl aber als verfehlte Beleidigung, während die amilien Stellen in Frankreich die Richtigkeit der zuerst knappen Nachricht durch weitere Auslassungen bestätigen. Danach beschäftigt Frankreich sich ganz von der Bagdadbahn zurückzuziehen und seine Aktien an die Deutsche Bank abzugeben. Als Gegenleistung Deutschland seine Uninteressiertheit gegenüber den französischen Bahuprojekten an der Nordküste Kleinasiens aussprechen. Deutschland will Frankreich wegen des Kaufes der kleinen Gilo-Korps seine Steine mehr in den Weg legen, nachdem Italien und England die französischen Interessen auf diese Straße bereits anerkannt hätten. Ebenso gibt Deutschland seine Ansprüche an die kleinen Gilo-Horgut auf. Es steht, daß Deutschland auch in Syrien sein Interesse moment an den Bahnen ausgesprochen habe, doch wird dieser Nachricht von französischer Seite widergesprochen. Die Ottomanenbank tritt der Deutschen Bank ihren Anteil an der Bagdadbahn ab und die Pariser Bankgruppen, deren Beteiligung an der Bagdadbahn 80 vom Hundert betrug, erkennen ihre Uninteressiertheit an der Bagdadbahn gegen die in der Türkei von Deutschland gemachten Bugebstänisse. Die ganze Bagdadbahn von Silbar-Pascha bis Basra würde also, wenn die Nachricht des "Tempo" sich bewahrheitet, ein ausschließlich mit deutschen Kapital finanziertes Unternehmen sein. Mit einem Schlag werden nunmehr auch die Meldungsverschiedenheiten über die Frage aufhören, welcher Gruppe die "Kontrolle" über die Bahn zufallen soll. Die nationalistische Presse in Frankreich regt sich über dieses bereits geschlossene oder bald bevorstehende Abkommen gewaltig auf und protestiert gegen die Bildung von Interessensphären in der asiatischen Türkei. Dem gegenüber wird von den maßgebenden Stellen in Paris versichert, daß die deutschheit von den Direktoren der Deutschen Bank in Berlin, Dr. Helfferich und von Swinner, geführten Verhandlungen rein finanzieller Natur sind. Wenn man aber an die politischen Stellungen sich erinnert, die die Bagdadbahn häufig genug erzeugt hat, wird man dieser französisch-deutschen Verständigung auch einen allgemeinen politischen Wert zusprechen und sie als ein Symptom der Spannung zwischen Deutschland und Frankreich betrachten, die gleichzeitig Rückland die Erfüllung von Wünschen bringt. — In der "Römisches Zeitung" werden die Mitteilungen des "Tempo" in ganz anderem Lichte dargestellt. Das Blatt schreibt: Auf Grund eines Artikels des "Tempo" ist die Welt mit Pariser Meldungen über eine deutsch-französische Verständigung im asiatischen Eisenbahnenfrage überzogen worden. Die Richtigkeit dieser Meldungen unterlegt sehr starke Einschränkungen. Die deutsche und die französische Regierung haben über die vom "Tempo" berichteten kleinstasiatischen und syrischen Eisenbahnenfragen keine Verhandlungen gepflogen, auch nicht in Gestalt vertraulicher Vorbesprechungen. Der "Tempo" scheint seinerseits auch nur Verhandlungen zwischen deutschen und französischen Banken im Auge zu haben. Aber auch hier ist es fraglich, ob man schon von Verhandlungen sprechen darf. Was tatsächlich erfolgt ist, war nicht als ein Gedankenaustausch zwischen Vertretern der deutschen und französischen Finanzgruppen, die in der asiatischen Türkei Rechte und Interessen besitzen. Dieser Gedankenaustausch war im Prinzip recht unverbindlich. Es wäre bedauerlich, wenn auf Grund des "Tempo"-Artikels der falsche Eindruck hervorgerufen werden sollte, daß Deutschland mit Frankreich Verhandlungen über türkische Interessen geführt hätte.

Sonntagswahlen für den Reichstag? Die nächste Reichstagswahl, die 21. dieses Reichstags, findet am 31. August statt, und zwar in Bandhut in

ermöglichte er. Als er sich auf die Wirklichkeit besann, klopfte es abermals leise, und wieder rief ihn die Krankenschwester:

"Herr Doktor, die Dame auf Nummer sechs gefällt mir gar nicht. Ich glaube, es steht schlecht mit ihr, ich weiß nicht, ob wir den Chef benachrichtigen müssen?"

Schon war sie wieder fort, und Steinberg folgte ihr in wenigen Minuten. Er vermochte nur die letzten leisen Seufzer einer Schwerkranken noch zu hören und dann feststellte, daß ein müdes Menschenherz ausgetrieben hatte.

Als er die Augen der Verstorbenen geschlossen hatte, wurde er wunderbar berührt durch den Ausdruck tießen, glücklichen Friedens, der sich über die bleichen Züge breitete; es war wie der Abglanz aus einer leichten, seligen Welt.

Als er viel später in seinem Zimmer stand, waren Schlos und Traumbild vergegangen, und nur die große Aufgabe seines ernsten Berufes erfüllte sein ganzes Denken. Wie ernst dieser, sein Beruf, war, wurde ihm täglich bewußter. Wie groß die Verantwortung eines Arztes, und welche Rätsel umgaben ihn wieder und wieder, trotz aller Erfahrungen und Kenntnisse! Schließlich blieb auch der geschickteste Arzt nur der Handlanger des höchsten Schöpfers.

Der Morgen graute, und am östlichen Himmel erstrahlte rosig golden das Gewölk. Steinberg öffnete das Fenster und atmete die frische Luft durstig ein.

Er gehörte zu den Leuten, die das Leben und seine Pflichten ernst nahmen. Diese Nacht hatte ihn noch ernster gestimmt. Er blickte in das leichte Morgengrot und dachte an Britta. Wie eugen hatte er doch während des kurzen Schlafes, der ihm nur vergönnt gewesen, von ihr geträumt!

Sie war so jung, so schön! Ob sie wohl auf ihn warten würde?

* * *

"Britta! Britta! Tante Tina will dich mit auf die Messe nehmen! Mutter hat vorhin einen Brief bekommen, in dem sie es geschrieben hat! Ich glaube, an die Mutter soll sie!" Niemals hatte es der Knabe der Schwester zugetragen, die müde von einem Besorgungsgang aus der Stadt heimkam.

Über den Häusern und Straßen brütete der Spät Sommer; wer irgend konnte, suchte um diese Zeit das Band-

Niederbayern, einem Kreis, der seit 1871 im Besitz des Zentrums ist. Das Interesse an dieser bayrischen Nachwahl ist, daß sie sich an einem Sonntag vollzieht. Das war bisher nicht üblich. Nur einmal, in den neunzig Jahren, kam ein ähnlicher Fall vor. Damals wurde auch eine Nachwahl in Wiss-Böhringen auf den Sonntag anberaumt. Die Wahlbeteiligung war nicht erheblich höher als sonst. Die Baudenkmale Wohl wird nun den Beweis liefern können, ob die Freunde der Sonntagswahl recht haben, ob der Sonntagstermin wirklich den Wahlteilnehmer erhöht und die Wahlbeteiligung erhöht.

Die deutschen Fürsten und der Wehrbeitrag. Über den Wehrbeitrag der Bundesfürsten wird der "Tag. Adsl." von unterrichteter Stelle geschrieben: Die Auflistung von Vermögensverzeichnissen für den kommenden Wehrbeitrag ist von den bundesfürstlichen Vermögensverwaltungen schon seit einiger Zeit in Angriff genommen. In den Ausführungsberichten des Bundesstaats wird sich die Bestimmung finden, daß zur Entgegennahme des Wehrbeitrags der Bundesfürsten die obersten Finanzbehörden der Bundesstaaten zuständig sind. Diese sind die Vermögensverzeichnisse einzurichten. Da aber die Wehrfreiwilliger Natur sind, so können für die Fürsten die gesetzlichen Überprüfungsmittel nicht in Anwendung kommen; eine Kontrolle wird nur dann stattfinden, wenn sie ausdrücklich verlangt wird. Uebrigens dürften die Bundesfürsten von dem Recht, den Wehrbeitrag in drei jährlichen Teilstrecken abzuzahlen, keinen Gebrauch machen, sondern ihren gesamten Beitrag im Frühjahr 1914 beglichen.

Die großen Geschwader über der Hochsee. Sie haben heute selbst ihren Anfang genommen. Die kleinen Kreuzer haben durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal die Ausreise in die Nordsee angetreten; die Panzerkreuzer haben den Weg um Skagen genommen. Das erste Geschwader und die Dänischfriesenkreuzer haben Wilhelmshaven verlassen. Beide Geschwader vereinigen sich in der Helgoländer Bucht. Der Flottenchef, Vizeadmiral von Ingenohl, der sich auf dem Kreuzer "Hela" befand, geht in der Nordsee zur Übernahme des Oberbefehls auf das Minenschiff "Friedrich der Große".

Ein neuer Gesetzentwurf über die Wiederaufnahme von Disziplinarverfahren. Wie halbamtlich verlautet, liegt dem Bundesrat zurzeit der Entwurf für eine Novelle zum Reichsbeamtenrecht von 1878 vor, die eine Wiederaufnahme von Disziplinarverfahren ermöglichen soll. Bisher gab es von seiner Seite, weder der Regierung noch der Befragten, die Möglichkeit, gegen das Resultat eines Disziplinarverfahrens Berufung einzulegen. Diesem als veraltet erkannten Rechtszustand soll nunmehr ein Ende gemacht werden durch die erwähnte Novelle, die voraussichtlich noch in der nächsten Session dem Reichstag vorgelegt werden wird. Der Gesetzentwurf sieht die beiden Fälle vor, in denen entweder zu gunsten oder zu ungünstigen Beamten das Disziplinarverfahren wieder aufgenommen werden kann. Der erste Fall ist gegeben, wenn gegen einen Beamten auf Entlassung aus dem Amt erkannt worden ist, inzwischen aber neue Tatsachen zutage getreten sind, die beweisen, daß kein begründeter Verdacht eines die erkannte Strafe rechtfertigenden Dienstvergehens vorliegt. Zum Nachteil des Beamten soll das Verfahren wieder aufgenommen werden, wenn zu erwarten ist, daß erneute Verhandlung die Schuld des Beamten erweisen würde. Die Frist, innerhalb welcher eine Wiederaufnahme des Verfahrens erfolgen kann, ist auf 5 Jahre festgesetzt mit rückwirkender Kraft. Es können also alle, fünf Jahre vor dem Inkrafttreten des Gesetzes entschiedenen, Disziplinarverfahren wieder aufgenommen werden.

Der amerikanische Senator Sharp Williams hat im Senat der Vereinigten Staaten den Antrag eingereicht, auf die zollfrei eingeführten deutschen Bücher einen Zoll von 15% zu legen, mit der Begründung daß Gleichheit vor dem Gesetz herrschen müsse und was den englischen Büchern recht, den deutschen Büchern billig sein müsse. In Wahr-

heit bedeutet der Antrag des Mississippi-Abgeordneten ja Kampfansage gegen deutsche Geist und deutsche Bildung, also diejenigen Mächte, die Amerika hochdringen lassen und ihm weiterhin inneren Frieden zu geben versuchen. Sicher wurde nur auf englische Bücher ein Einzuholzoll erhoben, weil mit Recht der einheimischen Bücherproduktion ein Schutz gewährt werden müsse. Dagegen sind die Gründe, die jetzt auch für eine Besteuerung der in deutscher Sprache verfaßten Bücher angeführt werden, nicht im geringsten stichhaltig. Man kann zunächst denken, daß der Staat sich eine neue Einnahmequelle schaffen mölle. Wenn man aber weiß, daß der Import deutscher Bücher seit sechs Jahren 1½ Mill. Dollar jährlich nicht übersteigen und wenn man sich ausrechnet, daß der Zoll dem Staat nur einen Verdienst von 225 000 Dollars bringen könnte, wird man im Ernst diesen Grund nicht als den wahren anerkennen. Es soll offenbar eine Abwehr gegen die überlegene deutsche Bildung nach der Art des Biederer, von der deutschen Bildung schindbar nicht angekündigten Antragstellers und seiner Gefolgsleute errichtet und der Zusammenhang des deutschen Elementes in Amerika mit seinem geographischen und geistigen Heimatland geschritten werden. Doppelt verwunderlich berührt diese dem deutschen Geiste feindliche Regelung in einer Zeit, wo Professoren und Lehrer von hüben nach drüben ununterbrochen wechseln, um ihre Geistesart und ihres Volkes Wesen miteinander "auszutauschen." Die besten Austauscher zwischen beiden Nationen sind aber die Bücher, auf die man nun in Amerika einen hohen Zoll legen will. Dieser würde zunächst den gelehrten Kreisen Amerikas den Anlauf deutscher Bücher bedeutend erschweren und den Sortimentshandel unterbinden. Der Börsenverein deutscher Buchhändler hat gegen das Vorgehen des Senats bereits Protest eingelegt und es bleibt abzuwarten, wie sich die amerikanische Regierung endgültig dazu stellen wird.

Die Lage in der Bremer Werftindustrie. Eine Versammlung der auf den Bremer Werften ausständigen Holzarbeiter hat zum dritten Male beschlossen, die Arbeit durch die Arbeitsnachweise der Unternehmer und unter deren Bedingungen nicht wieder aufzunehmen. Damit ist endgültig entschieden, daß die Arbeitsnachweise an sämtlichen Werftorten auf absehbare Zeit geschlossen bleiben.

Stimmung der Berliner Börse vom 27. August. Die heutige Börse zeigte noch anfänglicher Zurückhaltung eine ziemlich feste Tendenz. Deutsch-Ungarische gewannen

JOE LOE



mit Goldmund, mit Goldmund! 3 Pfg
GEORG A. JASCHINSKI & CO. DRESDEN GROßSTE DEUTSCHE CIGARETTENFAHRT

Liebe Cousine!

Es ist wohl schon ziemlich lange her, seit wir von einander hörten. Wenn man sich nur selten sieht, spinnen sich auch die gegenseitigen Beziehungen kaum weiter, und da wissen wir eigentlich jetzt recht wenig voneinander. Wie Du vielleicht gehört hast, habe ich mich seit einem Jahre in Dresden niedergelassen. Jünger bin ich nicht geworden, und ich wünsche mir manchmal ein junges Wesen, das um mich sein könnte, und das mit viele Mühen abnehmen würde. Ich habe es schon mit einigen jungen und älteren Gesellschaftsräumen ver sucht, fand sie aber meistens anspruchsvoll, töricht oder unvernünftig. Da gab ich die Sache denn wieder auf. Nun hat mir mein Arzt ein Ostseebad verordnet, und ich schlage Dir vor, mir Deine Tochter Brigitte dahin mitzugeben. Wie ich höre, ist sie ein beschleuniges, fleißiges Mädchen geworden. Sie könnte mir von Augen sein, und dabei wäre sie selber etwas von der Welt. Natürlich würde ich ihr ein angemessenes Taschengeld zahlen. Sobald ich Deine Zugage habe, an der ich nicht zweifle, sende ich Brigitte eine Beihilfe zur Vervollständigung ihrer Reisegepäck. Ich bitte Dich um telegraphische Antwort.

Mit bestem Gruss

Deine Cousine Tina von Scharsenec.

Langsam faltete Britta den Brief zusammen, dann schlängte sie beide Arme um der Mutter Hals. Sie sprachen nichts, aber von den Wimpern des jungen Mädchens fiel leise ein warmer Tropfen auf die schmale, abgearbeitete Hand der älteren Frau.

Was meint Papa dazu?" begann Britta.

"Oh, der ist sehr für diese Reisebegleitung, Herzeng-kind, und auch ich würde mich für dich freuen, wäre ich nicht deswegen bang vor der Tante. Sie war ja schon immer etwas eigenartig, aber in den letzten Jahren soll ihre Wunderlichkeit noch sehr zunommen haben. Wenn es dir nur nicht zu schwer wird, bei ihr auszuhalten!"

"Ach, Mutterchen, ich werde mir alle Mühe geben, sie aufzufriedenzustellen. Schließlich sind es ja nur ein paar Wochen. Mich sorgt nur, daß währenddessen für dich die Arbeit hier zu Hause zu viel wird, mein Mutterchen!"

Diese las:

2½% und König 1½%, während Europa 1%, einblättern. Banken liegen still. Deutsche Bank notiert 1½%, höher. Aktienkurse waren fast und U.S. und Deutsche-Ubersee fliegen um 1½%. Siemens & Halske um 1½%. Deutsche Anleihen unverändert. Tägliche Gold 3½—4%. Privatdiskont 5%.

Italien.

Italien scheint doch nicht auf seine Grabungen im Ägyptischen Meer, die es während des Tripolitkrieges gemacht hat, verzichten zu wollen. Während es anfangs dachte, daß Italien alle von ihm besetzte Inseln, einschließlich Rhodos, an die Türkei zurückgeben würde, und während es noch verlautete, daß es alle Inseln des Ägyptischen Meeres, mit Ausnahme der beiden den Dardanellen vorgelagerten Inseln Imbros und Tenedos, die der Türkei verbleiben sollten, an Griechenland abtreten wollte, wird diese Nachricht jetzt offiziell demontiert.

Frankreich.

Der „Tempo“ überlegt in langen, anscheinend aus dem Kriegsministerium stammenden Ausführungen die Behauptung des Senators Beranger, daß die französische Nordgrenze ungünstig gelegen sei, weil zwischen Toulon und Maubeuge keine Fortifikationen liegen. Durch die etwas weiter zurückliegenden Festungsstädte Reims, Soissons, La Fère sei der französischen Armee im Falle einer Niederlage Gelegenheit zur Sammlung und zu neuen Verteidigungen gegeben. Das Hauptgewicht sei auf die offene Feldschlacht zu legen.

Ghana.

Zu der Beschießung des Kreuzers „Emden“ durch Australische wird noch gemeldet: Der Kreuzer befand sich auf der Fahrt nach Wuhu, als er vom Villarostort mit Artillerie und von Boot mit Gewehreuer beschossen wurde. Die „Emden“ machte gefechtsbereit und drohte die Angreifer mit 26 Schüssen zum Schweigen. Daraus lehrt der Kreuzer seine Fahrt nach Wuhu fort.

Der Kreuzer „Emden“ hat bei Wuhu einen chinesischen Dampfer angehalten, der mitschuldig die deutsche Flagge führte und Rebellenruppen koste Gold und Proviant für Raubzug an Bord hatte. Die Flagge wurde konfisziert und der Dampfer nach einer Verwarnung entlassen.

Amerika.

Der Spezialgefandte des Präsidenten Wilson, John Lind, hat vor seiner Abreise aus Mexiko dem Präsidenten Huerta noch einmal eine Note der Bundesregierung der Vereinigten Staaten überreicht. Allgemein besteht die Überzeugung, daß auch diese Note ohne Erfolg bleibend wird. Man gibt jedoch die Hoffnung auf eine friedliche Beilegung des Konflikts nicht auf. Auch in mexikanischen Regierungskreisen betrachtet man die Lage immer noch mit einem gewissen Optimismus. Der mexikanische Minister des Auswärtigen, Dávila, soll erklärt haben, daß die mexikanische Regierung die Lage wohl für ernst, aber durchaus noch nicht für verzweigt hält, und daß sie in letzter Stunde die Möglichkeit einer Friedenslösung finden lassen werde.

Die Weisheit des Präsidenten Wilson über die mexikanische Frage, die heute dem Kongreß zugeht, ist in friedlichem Sinne gehalten. Angesichts der Haltung der europäischen Mächte, die gegen eine bewaffnete Intervention der Vereinigten Staaten seien, würden die Vereinigten Staaten trotz der ablehnenden Haltung Huertas weiterhin die größte Geduld üben. Die Verhandlungen mit Mexiko seien noch nicht abgeschlossen und würden von der Union mit Mäßigung weitergeführt werden. Präsident Wilson gibt den in Mexiko lebenden Amerikanern den Rat, das Land zu verlassen, um Zwischenfälle zu vermeiden, die unheilvolle Folgen nach sich ziehen könnten. Die Regierung der Vereinigten Staaten werde ihren Bürgern dabei weitgehende finanzielle und moralische Unterstützung gewähren.

Er. Einem bezeichneten Überblick über die Rassentrennschritte, die die Neger der Vereinigten Staaten im Verlaufe der letzten 5 Jahrzehnte aufzuweisen haben, gibt eine interessante neue von dem Tuskegee-Institut herausgegebene Publikation, das „Negerjahrbuch“, das Monroe A. Work redigiert hat. Es zeigt, daß das schwierige Problem der Negerfrage in der Union sich mit dem Standpunkt verändert, von dem aus man es betrachtet; von der einen Seite her kann es als vollkommen hoffnungslos gelten, von der anderen aber liegt es doch manche weitgehende Verhinderung. Noch vor 50 Jahren umfaßte das gesamte Eigengut der amerikanischen Schwarzen kaum ein paar tausend Dollar, heute repräsentiert es einen Wert von über 57 Millionen Dollar; und in dieser gewaltigen Entwicklung zeigt sich nicht nur die wachsende wirtschaftliche Erstärkung der schwarzen Rasse, sondern die als Symptom für das Gefüge des Geisteslebens bedeutsame Anteilnahme des Negervolkes an geistigen und religiösen Dingen. Und das bestätigt ein Blick auf die „schwarze“ Schul- und Unterrichtsstatistik. 1867, unmittelbar nach der Auflösung der Sklaverei, zählte man in den Vereinigten Staaten 1800 Schulen für besetzte Slaven, mit 2000 Lehrern und 111000 Schülern. Im vergangenen Jahre belief sich die Zahl der in den öffentlichen Schulen der Südstaaten unterrichteten Negerkinder auf 1700000, in den höheren Schulen und in den Colleges arbeiteten 100000 schwarze Jünglinge an der Verschönerung und Verfeinerung ihrer Bildung, und die Zahl der Lehrer an den Negerbildungseinrichtungen ist auf 34000 gewachsen. Dem entspricht auch die wirtschaftliche Entwicklung der Rassen. Vor 50 Jahren waren die meisten Neger abhängige Handarbeiter, und nur sehr wenige besaßen eigenen Boden. Heute finden wir in allen Berufszweigen Neger, und die Zahl der schwarzen Farmbesitzer ist auf 900000 gewachsen. Der Grundbesitz der Neger ist größer als der ganze Staat Carolina. In Handel und Gewerbe haben sich über 30000 Neger selbständig gemacht, man zählt 64 Negerbanken mit einem eingezahlten Kapital von 6½ Millionen Mark. Diese Fortschritte zeigen, um wieviel die Neger der Union vorangegangen sind, und wenn man den sozialen Vergleich mit der weißen Rasse aufstellt und die Neger

in Europa mit ihnen gleichwertigen Rassen in anderen Weltteilen vergleicht, erscheint das Ereignis doch als ein merkwürdiger Beweis für die Entwicklungsfähigkeit der schwarzen Rasse.

Was Pierre Loti in Adrianopel tat.

Es. Der Dichter Pierre Loti, der „große Freund der Türkei“, wie er sich gern nennen hört, ist in seinem manhaftesten Eintreten für die besiegte Macht des Balkankrieges jetzt vom Tod zur Tat übergegangen; er hat nicht nur seine Feder, sondern auch seine Persönlichkeit in den Dienst der Flotte gestellt und ist nach Konstantinopel gereist, wo er mit Begeisterung aufgenommen wurde. Um sich mit eigenen Augen von den grausigen Folgen dieses Kampfes zu überzeugen, ist er im Automobil nach Adrianopel gefahren, und die entsetzlichen Einzelheiten, die er empfand, schildert er in den podenartigen Aufzeichnungen, die er der Illustration überlassen hat. — Nur schlicht erzählen will er, was er dabei gesehen, aber es ist des Durchdringen so viel, daß die Sprache der einfachen Tatsachen die wissamste ist. Eine Wüste haben die Bulgaren aus Thracien gemacht; wo früher ein lachendes, glückliches Land lag, da breitet sich jetzt eine leere, öde Dekammerstädt und ein riesiges Deichselfeld. Wie gespenstige Schatten, durch einen Fluch zum schaurigen Schattenseite verdammt, tauchen die Dörfer auf zerstörte Mauern, verfallene Häuser, Schutt und Verwüstung. Und aus diesen Trümmerhäusern grinst ab und zu ein angstverzerrtes Gesicht, irgend ein Elender, der zufällig dem großen Gemetzel entging und nun unter einem Dach von Blättern Zuflucht sucht in dem Gewäuer, das einst sein Haus war. Loti schildert anstelle der hundert und tausend von Geisterdörfern, an denen sein Gefährt vorüberfuhr, nur ein einziges: Haüza. Wo der Fuß hintritt, haben die Barbaren eingeschlagen, auch vor dem Allerheiligsten des Türken, der Moschee, nicht halt gemacht. Von dem noch aufrecht stehenden Minaret herab entfaltet sich vor dem Blick das traurige Bild Schlimmster Verstörung. Von den 1000 Bewohnern, die einst hier friedlich lebten, sind kaum noch 40 übrig, und sie drängen sich um den Wagen, arme wadere Leute, von denen jeder Übermenschenliches gelitten, die ihr Letzes und Liebstes verloren. — Und dann kommt der Reisende nach Adrianopel. Wie durch ein Wunder ist es bisher der Vernichtung entgangen; bestand mit seinen Minaretts und Kuppeln liegt es eingebettet in das Grütt der Bäume, wundervoll und lieblich wie je. In den gesägten Straßen herrscht Freude eines, der aus dem entsetzlichsten der Orte erwacht ist, unter dem er lange wie unter einem Dach geschmachtet. Loti erzählt, durch welches Wunder die Stadt vor der Wut der Bulgaren gerettet wurde. Nach den Berichten, die er nicht nur von Türken, sondern auch von Griechen und Juden erhalten hat, hatten die Bulgaren alles für ein furchtbares Gemetzel vorbereitet, als die Türken zurückkehrten. Bereits in der letzten Nacht, die die Türken vor der Wut der Bulgaren gerettet wurde. Nach den Berichten, die er nicht nur von Türken, sondern auch von Griechen und Juden erhalten hat, hatten die Bulgaren alles für ein furchtbares Gemetzel vorbereitet, als die Türken zurückkehrten. Bereits in der letzten Nacht, die die Türken vor der Wut der Bulgaren gerettet wurde. Nach den Berichten, die er nicht nur von Türken, sondern auch von Griechen und Juden erhalten hat, hatten die Bulgaren alles für ein furchtbares Gemetzel vorbereitet, als die Türken zurückkehrten. Bereits in der letzten Nacht, die die Türken vor der Wut der Bulgaren gerettet wurde. Nach den Berichten, die er nicht nur von Türken, sondern auch von Griechen und Juden erhalten hat, hatten die Bulgaren alles für ein furchtbares Gemetzel vorbereitet, als die Türken zurückkehrten. Bereits in der letzten Nacht, die die Türken vor der Wut der Bulgaren gerettet wurde. Nach den Berichten, die er nicht nur von Türken, sondern auch von Griechen und Juden erhalten hat, hatten die Bulgaren alles für ein furchtbares Gemetzel vorbereitet, als die Türken zurückkehrten. Bereits in der letzten Nacht, die die Türken vor der Wut der Bulgaren gerettet wurde. Nach den Berichten, die er nicht nur von Türken, sondern auch von Griechen und Juden erhalten hat, hatten die Bulgaren alles für ein furchtbares Gemetzel vorbereitet, als die Türken zurückkehrten. Bereits in der letzten Nacht, die die Türken vor der Wut der Bulgaren gerettet wurde. Nach den Berichten, die er nicht nur von Türken, sondern auch von Griechen und Juden erhalten hat, hatten die Bulgaren alles für ein furchtbares Gemetzel vorbereitet, als die Türken zurückkehrten. Bereits in der letzten Nacht, die die Türken vor der Wut der Bulgaren gerettet wurde. Nach den Berichten, die er nicht nur von Türken, sondern auch von Griechen und Juden erhalten hat, hatten die Bulgaren alles für ein furchtbares Gemetzel vorbereitet, als die Türken zurückkehrten. Bereits in der letzten Nacht, die die Türken vor der Wut der Bulgaren gerettet wurde. Nach den Berichten, die er nicht nur von Türken, sondern auch von Griechen und Juden erhalten hat, hatten die Bulgaren alles für ein furchtbares Gemetzel vorbereitet, als die Türken zurückkehrten. Bereits in der letzten Nacht, die die Türken vor der Wut der Bulgaren gerettet wurde. Nach den Berichten, die er nicht nur von Türken, sondern auch von Griechen und Juden erhalten hat, hatten die Bulgaren alles für ein furchtbares Gemetzel vorbereitet, als die Türken zurückkehrten. Bereits in der letzten Nacht, die die Türken vor der Wut der Bulgaren gerettet wurde. Nach den Berichten, die er nicht nur von Türken, sondern auch von Griechen und Juden erhalten hat, hatten die Bulgaren alles für ein furchtbares Gemetzel vorbereitet, als die Türken zurückkehrten. Bereits in der letzten Nacht, die die Türken vor der Wut der Bulgaren gerettet wurde. Nach den Berichten, die er nicht nur von Türken, sondern auch von Griechen und Juden erhalten hat, hatten die Bulgaren alles für ein furchtbares Gemetzel vorbereitet, als die Türken zurückkehrten. Bereits in der letzten Nacht, die die Türken vor der Wut der Bulgaren gerettet wurde. Nach den Berichten, die er nicht nur von Türken, sondern auch von Griechen und Juden erhalten hat, hatten die Bulgaren alles für ein furchtbares Gemetzel vorbereitet, als die Türken zurückkehrten. Bereits in der letzten Nacht, die die Türken vor der Wut der Bulgaren gerettet wurde. Nach den Berichten, die er nicht nur von Türken, sondern auch von Griechen und Juden erhalten hat, hatten die Bulgaren alles für ein furchtbares Gemetzel vorbereitet, als die Türken zurückkehrten. Bereits in der letzten Nacht, die die Türken vor der Wut der Bulgaren gerettet wurde. Nach den Berichten, die er nicht nur von Türken, sondern auch von Griechen und Juden erhalten hat, hatten die Bulgaren alles für ein furchtbares Gemetzel vorbereitet, als die Türken zurückkehrten. Bereits in der letzten Nacht, die die Türken vor der Wut der Bulgaren gerettet wurde. Nach den Berichten, die er nicht nur von Türken, sondern auch von Griechen und Juden erhalten hat, hatten die Bulgaren alles für ein furchtbares Gemetzel vorbereitet, als die Türken zurückkehrten. Bereits in der letzten Nacht, die die Türken vor der Wut der Bulgaren gerettet wurde. Nach den Berichten, die er nicht nur von Türken, sondern auch von Griechen und Juden erhalten hat, hatten die Bulgaren alles für ein furchtbares Gemetzel vorbereitet, als die Türken zurückkehrten. Bereits in der letzten Nacht, die die Türken vor der Wut der Bulgaren gerettet wurde. Nach den Berichten, die er nicht nur von Türken, sondern auch von Griechen und Juden erhalten hat, hatten die Bulgaren alles für ein furchtbares Gemetzel vorbereitet, als die Türken zurückkehrten. Bereits in der letzten Nacht, die die Türken vor der Wut der Bulgaren gerettet wurde. Nach den Berichten, die er nicht nur von Türken, sondern auch von Griechen und Juden erhalten hat, hatten die Bulgaren alles für ein furchtbares Gemetzel vorbereitet, als die Türken zurückkehrten. Bereits in der letzten Nacht, die die Türken vor der Wut der Bulgaren gerettet wurde. Nach den Berichten, die er nicht nur von Türken, sondern auch von Griechen und Juden erhalten hat, hatten die Bulgaren alles für ein furchtbares Gemetzel vorbereitet, als die Türken zurückkehrten. Bereits in der letzten Nacht, die die Türken vor der Wut der Bulgaren gerettet wurde. Nach den Berichten, die er nicht nur von Türken, sondern auch von Griechen und Juden erhalten hat, hatten die Bulgaren alles für ein furchtbares Gemetzel vorbereitet, als die Türken zurückkehrten. Bereits in der letzten Nacht, die die Türken vor der Wut der Bulgaren gerettet wurde. Nach den Berichten, die er nicht nur von Türken, sondern auch von Griechen und Juden erhalten hat, hatten die Bulgaren alles für ein furchtbares Gemetzel vorbereitet, als die Türken zurückkehrten. Bereits in der letzten Nacht, die die Türken vor der Wut der Bulgaren gerettet wurde. Nach den Berichten, die er nicht nur von Türken, sondern auch von Griechen und Juden erhalten hat, hatten die Bulgaren alles für ein furchtbares Gemetzel vorbereitet, als die Türken zurückkehrten. Bereits in der letzten Nacht, die die Türken vor der Wut der Bulgaren gerettet wurde. Nach den Berichten, die er nicht nur von Türken, sondern auch von Griechen und Juden erhalten hat, hatten die Bulgaren alles für ein furchtbares Gemetzel vorbereitet, als die Türken zurückkehrten. Bereits in der letzten Nacht, die die Türken vor der Wut der Bulgaren gerettet wurde. Nach den Berichten, die er nicht nur von Türken, sondern auch von Griechen und Juden erhalten hat, hatten die Bulgaren alles für ein furchtbares Gemetzel vorbereitet, als die Türken zurückkehrten. Bereits in der letzten Nacht, die die Türken vor der Wut der Bulgaren gerettet wurde. Nach den Berichten, die er nicht nur von Türken, sondern auch von Griechen und Juden erhalten hat, hatten die Bulgaren alles für ein furchtbares Gemetzel vorbereitet, als die Türken zurückkehrten. Bereits in der letzten Nacht, die die Türken vor der Wut der Bulgaren gerettet wurde. Nach den Berichten, die er nicht nur von Türken, sondern auch von Griechen und Juden erhalten hat, hatten die Bulgaren alles für ein furchtbares Gemetzel vorbereitet, als die Türken zurückkehrten. Bereits in der letzten Nacht, die die Türken vor der Wut der Bulgaren gerettet wurde. Nach den Berichten, die er nicht nur von Türken, sondern auch von Griechen und Juden erhalten hat, hatten die Bulgaren alles für ein furchtbares Gemetzel vorbereitet, als die Türken zurückkehrten. Bereits in der letzten Nacht, die die Türken vor der Wut der Bulgaren gerettet wurde. Nach den Berichten, die er nicht nur von Türken, sondern auch von Griechen und Juden erhalten hat, hatten die Bulgaren alles für ein furchtbares Gemetzel vorbereitet, als die Türken zurückkehrten. Bereits in der letzten Nacht, die die Türken vor der Wut der Bulgaren gerettet wurde. Nach den Berichten, die er nicht nur von Türken, sondern auch von Griechen und Juden erhalten hat, hatten die Bulgaren alles für ein furchtbares Gemetzel vorbereitet, als die Türken zurückkehrten. Bereits in der letzten Nacht, die die Türken vor der Wut der Bulgaren gerettet wurde. Nach den Berichten, die er nicht nur von Türken, sondern auch von Griechen und Juden erhalten hat, hatten die Bulgaren alles für ein furchtbares Gemetzel vorbereitet, als die Türken zurückkehrten. Bereits in der letzten Nacht, die die Türken vor der Wut der Bulgaren gerettet wurde. Nach den Berichten, die er nicht nur von Türken, sondern auch von Griechen und Juden erhalten hat, hatten die Bulgaren alles für ein furchtbares Gemetzel vorbereitet, als die Türken zurückkehrten. Bereits in der letzten Nacht, die die Türken vor der Wut der Bulgaren gerettet wurde. Nach den Berichten, die er nicht nur von Türken, sondern auch von Griechen und Juden erhalten hat, hatten die Bulgaren alles für ein furchtbares Gemetzel vorbereitet, als die Türken zurückkehrten. Bereits in der letzten Nacht, die die Türken vor der Wut der Bulgaren gerettet wurde. Nach den Berichten, die er nicht nur von Türken, sondern auch von Griechen und Juden erhalten hat, hatten die Bulgaren alles für ein furchtbares Gemetzel vorbereitet, als die Türken zurückkehrten. Bereits in der letzten Nacht, die die Türken vor der Wut der Bulgaren gerettet wurde. Nach den Berichten, die er nicht nur von Türken, sondern auch von Griechen und Juden erhalten hat, hatten die Bulgaren alles für ein furchtbares Gemetzel vorbereitet, als die Türken zurückkehrten. Bereits in der letzten Nacht, die die Türken vor der Wut der Bulgaren gerettet wurde. Nach den Berichten, die er nicht nur von Türken, sondern auch von Griechen und Juden erhalten hat, hatten die Bulgaren alles für ein furchtbares Gemetzel vorbereitet, als die Türken zurückkehrten. Bereits in der letzten Nacht, die die Türken vor der Wut der Bulgaren gerettet wurde. Nach den Berichten, die er nicht nur von Türken, sondern auch von Griechen und Juden erhalten hat, hatten die Bulgaren alles für ein furchtbares Gemetzel vorbereitet, als die Türken zurückkehrten. Bereits in der letzten Nacht, die die Türken vor der Wut der Bulgaren gerettet wurde. Nach den Berichten, die er nicht nur von Türken, sondern auch von Griechen und Juden erhalten hat, hatten die Bulgaren alles für ein furchtbares Gemetzel vorbereitet, als die Türken zurückkehrten. Bereits in der letzten Nacht, die die Türken vor der Wut der Bulgaren gerettet wurde. Nach den Berichten, die er nicht nur von Türken, sondern auch von Griechen und Juden erhalten hat, hatten die Bulgaren alles für ein furchtbares Gemetzel vorbereitet, als die Türken zurückkehrten. Bereits in der letzten Nacht, die die Türken vor der Wut der Bulgaren gerettet wurde. Nach den Berichten, die er nicht nur von Türken, sondern auch von Griechen und Juden erhalten hat, hatten die Bulgaren alles für ein furchtbares Gemetzel vorbereitet, als die Türken zurückkehrten. Bereits in der letzten Nacht, die die Türken vor der Wut der Bulgaren gerettet wurde. Nach den Berichten, die er nicht nur von Türken, sondern auch von Griechen und Juden erhalten hat, hatten die Bulgaren alles für ein furchtbares Gemetzel vorbereitet, als die Türken zurückkehrten. Bereits in der letzten Nacht, die die Türken vor der Wut der Bulgaren gerettet wurde. Nach den Berichten, die er nicht nur von Türken, sondern auch von Griechen und Juden erhalten hat, hatten die Bulgaren alles für ein furchtbares Gemetzel vorbereitet, als die Türken zurückkehrten. Bereits in der letzten Nacht, die die Türken vor der Wut der Bulgaren gerettet wurde. Nach den Berichten, die er nicht nur von Türken, sondern auch von Griechen und Juden erhalten hat, hatten die Bulgaren alles für ein furchtbares Gemetzel vorbereitet, als die Türken zurückkehrten. Bereits in der letzten Nacht, die die Türken vor der Wut der Bulgaren gerettet wurde. Nach den Berichten, die er nicht nur von Türken, sondern auch von Griechen und Juden erhalten hat, hatten die Bulgaren alles für ein furchtbares Gemetzel vorbereitet, als die Türken zurückkehrten. Bereits in der letzten Nacht, die die Türken vor der Wut der Bulgaren gerettet wurde. Nach den Berichten, die er nicht nur von Türken, sondern auch von Griechen und Juden erhalten hat, hatten die Bulgaren alles für ein furchtbares Gemetzel vorbereitet, als die Türken zurückkehrten. Bereits in der letzten Nacht, die die Türken vor der Wut der Bulgaren gerettet wurde. Nach den Berichten, die er nicht nur von Türken, sondern auch von Griechen und Juden erhalten hat, hatten die Bulgaren alles für ein furchtbares Gemetzel vorbereitet, als die Türken zurückkehrten. Bereits in der letzten Nacht, die die Türken vor der Wut der Bulgaren gerettet wurde. Nach den Berichten, die er nicht nur von Türken, sondern auch von Griechen und Juden erhalten hat, hatten die Bulgaren alles für ein furchtbares Gemetzel vorbereitet, als die Türken zurückkehrten. Bereits in der letzten Nacht, die die Türken vor der Wut der Bulgaren gerettet wurde. Nach den Berichten, die er nicht nur von Türken, sondern auch von Griechen und Juden erhalten hat, hatten die Bulgaren alles für ein furchtbares Gemetzel vorbereitet, als die Türken zurückkehrten. Bereits in der letzten Nacht, die die Türken vor der Wut der Bulgaren gerettet wurde. Nach den Berichten, die er nicht nur von Türken, sondern auch von Griechen und Juden erhalten hat, hatten die Bulgaren alles für ein furchtbares Gemetzel vorbereitet, als die Türken zurückkehrten. Bereits in der letzten Nacht, die die Türken vor der Wut der Bulgaren gerettet wurde. Nach den Berichten, die er nicht nur von Türken, sondern auch von Griechen und Juden erhalten hat, hatten die Bulgaren alles für ein furchtbares Gemetzel vorbereitet, als die Türken zurückkehrten. Bereits in der letzten Nacht, die die Türken vor der Wut der Bulgaren gerettet wurde. Nach den Berichten, die er nicht nur von Türken, sondern auch von Griechen und Juden erhalten hat, hatten die Bulgaren alles für ein furchtbares Gemetzel vorbereitet, als die Türken zurückkehrten. Bereits in der letzten Nacht, die die Türken vor der Wut der Bulgaren gerettet wurde. Nach den Berichten, die er nicht nur von Türken, sondern auch von Griechen und Juden erhalten hat, hatten die Bulgaren alles für ein furchtbares Gemetzel vorbereitet, als die Türken zurückkehrten. Bereits in der letzten Nacht, die die Türken vor der Wut der Bulgaren gerettet wurde. Nach den Berichten, die er nicht nur von Türken, sondern auch von Griechen und Juden erhalten hat, hatten die Bulgaren alles für ein furchtbares Gemetzel vorbereitet, als die Türken zurückkehrten. Bereits in der letzten Nacht, die die Türken vor der Wut der Bulgaren gerettet wurde. Nach den Berichten, die er nicht nur von Türken, sondern auch von Griechen und Juden erhalten hat, hatten die Bulgaren alles für ein furchtbares Gemetzel vorbereitet, als die Türken zurückkehrten. Bereits in der letzten Nacht, die die Türken vor der Wut der Bulgaren gerettet wurde. Nach den Berichten, die er nicht nur von Türken, sondern auch von Griechen und Juden erhalten hat, hatten die Bulgaren alles für ein furchtbares Gemetzel vorbereitet, als die Türken zurückkehrten. Bereits in der letzten Nacht, die die Türken vor der Wut der Bulgaren gerettet wurde. Nach den Berichten, die er nicht nur von Türken, sondern auch von Griechen und Juden erhalten hat, hatten die Bulgaren alles für ein furchtbares Gemetzel vorbereitet, als die Türken zurückkehrten. Bereits in der letzten Nacht, die die Türken vor der Wut der Bulgaren gerettet wurde. Nach den Berichten, die er nicht nur von Türken, sondern auch von Griechen und Juden erhalten hat, hatten die Bulgaren alles für ein furchtbares Gemetzel vorbereitet, als die Türken zurückkehrten. Bereits in der letzten Nacht, die die Türken vor der Wut der Bulgaren gerettet wurde. Nach den Berichten, die er nicht nur von Türken, sondern auch von Griechen und Juden erhalten hat, hatten die Bulgaren alles für ein furchtbares Gemetzel vorbereitet, als die Türken zurückkehrten. Bereits in der letzten Nacht, die die Türken vor der Wut der Bulgaren gerettet wurde. Nach den Berichten, die er nicht nur von Türken, sondern auch von Griechen und Juden erhalten hat, hatten die Bulgaren alles für ein furchtbares Gemetzel vorbereitet, als die Türken zurückkehrten. Bereits in der letzten Nacht, die die Türken vor der Wut der Bulgaren gerettet wurde. Nach den Berichten, die er nicht nur von Türken, sondern auch von Griechen und Juden erhalten hat, hatten die Bulgaren alles für ein furchtbares Gemetzel vorbereitet, als die Türken zurückkehrten. Bereits in der letzten Nacht, die die Türken vor der Wut der Bulgaren gerettet wurde. Nach den Berichten, die er nicht nur von Türken, sondern auch von Griechen und Juden erhalten hat, hatten die Bulgaren alles für ein furchtbares Gemetzel vorbereitet, als die Türken zurückkehrten. Bereits in der letzten Nacht, die die Türken vor der Wut der Bulgaren gerettet wurde. Nach den Berichten, die er nicht nur von Türken, sondern auch von Griechen und Juden erhalten hat, hatten die Bulgaren alles für ein furchtbares Gemetzel vorbereitet, als die Türken zurückkehrten. Bereits in der letzten Nacht, die die Türken vor der Wut der Bulgaren gerettet wurde. Nach den Berichten, die er nicht nur von Türken, sondern auch von Griechen und Juden erhalten hat, hatten die Bulgaren alles für ein furchtbares Gemetzel vorbereitet, als die Türken zurückkehrten. Bereits in der letzten Nacht, die die Türken vor der Wut der Bulgaren gerettet wurde. Nach den Berichten, die er nicht nur von Türken, sondern auch von Griechen und Juden erhalten hat, hatten die Bulgaren alles für ein furchtbares Gemetzel vorbereitet, als die Türken zurückkehrten. Bereits in der letzten Nacht, die die Türken vor der Wut der Bulgaren gerettet wurde. Nach den Berichten, die er nicht nur von Türken, sondern auch von Griechen und Juden erhalten hat, hatten die Bulgaren alles für ein furchtbares Gemetzel vorbereitet, als die Türken zurückkehrten. Bereits in der letzten Nacht, die die Türken vor der Wut der Bulgaren gerettet wurde. Nach den Berichten, die er nicht nur von Türken, sondern auch von Griechen und Juden erhalten hat, hatten die Bulgaren alles für ein furchtbares Gemetzel vorbereitet, als die Türken zurückkehrten

Kornblumentag Pausitz.

Der Königl. Sächs. Militärverein Pausitz und Umgegend veranstaltet Sonntag, den 31. August, einen

Kornblumentag.

Der Festausschuss hat alle Vorbereitungen hierzu getroffen. Es finden statt:

Konzert, 4 bis 8 Uhr Lanzverein,

abends Ballmusik.

Gemeine Abbäude, Preislegeln, Kinderbelustigungen und verschiedenes mehr.

Der Verein "Sächsische Fechtshule" hat seine freundliche Unterstützung zugesagt und werden alle Herren und Damen, sowie alle Einwohner von Pausitz und Umgegend freundlichst dazu eingeladen.

Der Festausschuss.

Glänzend bewährt für Parkeits und Pinoleumfusöhöden: flüssig, reinigend, abwaschbar, gibt wunderbaren Hochglanz ohne unangenehme glatt zu Glanz. Flasche 100, 150, 250 Pf. mit und ohne Glätte, weiß, in Beilbohnermäths, roten Dosen zu 50, 100, 200 Pf. Gorgohle-Bohnermähs gelb, ausgewogen oder in weißen Dosen zu 50, 90, 175 Pf. u. s. f. — Pinoleumseife, Saalstreupulver, Saalspitzwachs, Bohnerbürsten, Stahlspäne (ein, mittel, groß), Fahndenöde (3 Sorten). Delapparate empfiehlt Hauptstraße 69, S. B. Thomas & Sohn, Riesa, neben Riesaer Bank.

Aufruf.

Achtung!

Achtung!

Bitte, lesen Sie genau! Kammerjäger Niediek kommt dieser Tage nach hier, um mit seinem selbstkundenden Spezialmittel Ratten, Mäuse, Hamster, Schwaben, Wanzen, Ameisen, Kakerlaken, Heimchen, Ameisen, Kellerschnecken, Motten, Kornz. u. Wehlwürmer usw. wiewohl radikal auszurotten, und leistet für den Erfolg eine mehrjährige Garantie. Bitte senden Sie sofort schriftliche Offerten unter Kammerjäger Niediek an die Exped. d. Bl.

Eine Wette



mit Continental
Gummi-Absätzen
Enorm haltbar

Schweizer Gummiwaren-Industrie G. m. b. H., Schweiz I. W.

Die Eulitz'schen Kalkwerke

Pausitz (Tannicht) empfehlen jetzt ganz frisch gebrannten Bau- und Düngem-Graufall. Die Verwaltung.

Ca. 6000 Mark

als gute 2. Hypothek auf 5% zu leihen gesucht. Es wird auch Ausverlust bewilligt. Offerten unter S. B. Thomas & Sohn, Riesa, im Exped. d. Bl.

Vernende

Verkäuferin, die Schneiderin gelernt hat, wird zum 1. September gesucht. S. verw. Motika, Hauptstr. 1, Riesa.

Suche zum 1. September oder später eine gewandte

Verkäuferin. S. Wildner.

Aufwartung

und Hauswirtschaft, nicht unter 16 Jahren, sofort gesucht. Adresse zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ronrechsfüßerinnen suchte rein, Dresden, Palmarstr. 15.

1 Schmiedegejellen sucht sofort Richter, Gröba.

2 Arbeiter und 1 Frau suchen Riebeck & Co.

Guten Nebenverdienst erhalten Herren. Adresse zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Tüchtiger Maschinenwärter, absolut verlässlich, nüchterne Persönlichkeit, in dauernde Stellung gesucht.

Chemische Werke Strehla.

Gut übernahme einer Betriebszweigstelle für sehr lohnenden Artikel der Nahrungsmittelbranche wird rücksicht. Herr gesucht. Da für Verkauf Ware ist, gründlich sein muss, für Ware 50-100 M. erforderlich. Es wird Kredit gewährt. Branchenkenntnis, sowie besonderer Raum nicht nötig. Off. u. DV 8886 an Rudolf Wölfe, Dresden.

Neu entdeckter Fischgrund.

Enorme Fänge Niedrige Preise.

Infolge Auffindung eines neuen Fangplatzes trifft morgen Freitag früh und Sonnabend früh eine große Sendung lebendfischer Seebrüder (ca. zweifündige Fische prima Ware) ein und ist es möglich, diese für den billigen Preis von 15 Pfennigen pro Pfund zu verkaufen.

Clemens Bürger, Wild-, Geflügel- und Fischhandlung.

Riesaer Bank.

Wir nehmen Einlagen mit täglicher, 1-, 3- und 6-monatiger Kündigung in Verzinsung. Ueber diese Guthaben werden besondere Bücher ausgestellt, die auf den Namen lauten. Nur diese oder ordnungsgemäß bevollmächtigte Personen können über das Gutachten verfügen. — Wir bewirken den An- und Verkauf von Wertpapieren zu billigen Bedingungen. Von minderwertigeren und anderen guten Anlagepapieren haben wir stets größeres Lager vorrätig, beschaffen auch prompt jedes gewünschte Papier. In gleicher Weise übernehmen wir Wertpapiere bezw. besorgen den Verkauf an der Börse.

Vereinsnachrichten

Freiwilligenkorps Gröba. Sonnabend abend Versammlung im Vereinszimmer.

Wohltätigkeitsverein "Sächsische Fechtshule"

Verband Pausitz.

Sonntag, den 31. August, werden alle Mitglieder und deren Angehörige zu einer regen Beteiligung an der Veranlassung des Kornblumentages für den Militärverein Pausitz und Umgegend freundlich eingeladen.

Der Gesamtvorstand.

Heimatfest Gröba.

Festzeichen, Stück 20 Pf. sind zu haben in den Läden der Herren Galle, Otto, Richter, Zimmer und bei den Herren Barbieren Böhm, Jägl, Wünche.

Der Festausschuss.

Restaurant Stadt Hamburg.

Freitag, Sonnabend und Sonntag

Konzert

von der Erzgebirgischen Mandolinenkapelle. Eintritt frei! Eintritt frei!

Für gute Speisen u. Getränke ist bestens gesorgt.

Es laden hierzu ergebenst ein Paul Heinrich u. Frau.

Gasthof Seerhausen.

Sonntag, den 31. August

Kornblumentag und Ortserntefest.

Von nachmittags 3 Uhr an großes Bogenschießen — abends Festball. Zu zahlreichem Besuch laden ganz ergebnis ein Alfred Gießmann.

Hotel Reichshof, Zeithain.

Sonntag, den 31. August

zur Vorfeier des großen Kornblumentages Konzert mit Ball und Festpolonaise.

Von 4 Uhr au ff. Kuchen und Kaffee.

Hierzu laden höchst ein O. Gäbler.

Krietsch-Biskuits.

Gießel-Biskuit	1/4 Pf. 50 Pf.	Gliedstück	1/4 Pf. 30 Pf.
Gierwiesback	50	Phantafise, M.	25
Hansa-Misch.	40	Albert-W.	23
Gehofol-Bisk.	35	Lieblings-W.	20
Deutsche Misch.	30	Kaffee-Wisch.	15
Zee-Mischung	30	Volksbiskuit	13
Gierwaffeln, gr. Paket	75, H. Paket	Gierwaffeln, gr. Paket	40 Pf.

Vorläufig und frisch.

Eduard Uhlig, Bismarckstr. 35.

Gierwaffeln, gr. Paket

Eduard Uhlig, Bismarckstr. 35.

Gierwaffeln, gr. Paket